



peregrina

BILDUNGS-, BERATUNGS- UND THERAPIEZENTRUM FÜR IMMIGRANTINNEN*

TÄTIGKEITSBERICHT

01. JANUAR – 31. DEZEMBER 2021

Wilhelm-Weber-Weg 1/Stiege 2/Top 1+2, 1110 Wien

Telefon: (+43-1) 4083352; (+43-1) 4086119

Fax: DW 13

E-Mail: information@peregrina.at

www.peregrina.at

Bankverbindung: Oberbank (IBAN: AT84 1500 0046 4101 1905, BIC: OBKLAT2L)

Erstellung des Tätigkeitsberichtes:

Peregrina-Team

Impressum:

Verein "Peregrina – Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrum für Immigrantinnen**"

Wilhelm-Weber-Weg 1/Stiege2/Top 1+2, 1110 Wien

Inhalt

Inhalt	3
EINLEITUNG	4
I. BERATUNG	5
II. BILDUNG	20
III. PROJEKTE	28
IV. STATISTIK JÄNNER – DEZEMBER 2021	32
V. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2021	36
VI. STRUKTUREN & QUALIFIKATIONEN	41
VII. RÜCK- UND AUSBLICK	45

EINLEITUNG

Der im Jahr 1984 gegründete Verein Peregrina - Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrum für Immigrantinnen* begleitet und unterstützt Frauen* mit Migrationsbiografien bei der Bewältigung ihrer rechtlichen, psychischen und sprachlichen Lebenssituation in Österreich.

Die Zielgruppe besteht aus Frauen* unterschiedlicher Herkunft, die freiwillig oder notgedrungen nach Österreich zugewandert sind. Muttersprachliche Rechts- und Sozialberatung, Bildungsberatung, psychologische Beratung und Behandlung, Basisbildungs- und Deutschkurse sowie Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit sind die Kernangebote; daneben setzt der Verein als Träger- oder Partnerorganisation wiederholt innovative nationale und EU-Projekte um. Die Aufgaben werden von einem multiprofessionellen Team – bestehend aus Psychologinnen, Pädagoginnen, Sozialarbeiterinnen und Juristinnen – erfüllt.

Der vorliegende Jahresbericht enthält neben einer statistischen Abbildung von 2021 und ausführlichen Angaben über die Kernangebote und Projekte von Peregrina natürlich auch Angaben über die **Auswirkungen der Corona-Krise** auf die jeweiligen Angebote.

Frauen* aus **56 Herkunftsländern** haben im Jahr 2021 die Angebote von Peregrina in Anspruch genommen. Wir haben mit ihnen in zwölf verschiedenen Sprachen gesprochen. **1165 Frauen*** (Vorjahr: 1073) wurden **persönlich, telefonisch, online oder per E-Mail von uns beraten**, die Anzahl der **persönlichen Beratungen vor Ort** beträgt **1085** (Vorjahr: 1054). Darüber hinaus verzeichneten wir **1276 telefonische bzw. Online-Beratungen** (Vorjahr: **851**) und **87 E-Mail-Beratungen** (Vorjahr: 457). In den **zwölf Basisbildungskursen im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung** und **vier Kursen** des Projekts „**Deutsch zum MitMischen**“ wurden insgesamt **2304 Unterrichtseinheiten** gestaltet und **167 Kursplätze** vergeben (Vorjahr: 2081 Unterrichtseinheiten und 149 Kursplätze). An den **vier Veranstaltungen zu Health Literacy** nahmen **33 Frauen*** teil. Mit **15 Klimaschutzworkshops** konnten **130 Personen** erreicht werden. An **6 Gesundheits-/Bewegungstherapie-Workshops** nahmen **14 Frauen*** teil.

Mehr über Peregrina-Angebote und unsere Projekte sowie über Aktuelles finden Sie auf unserer Website www.peregrina.at und auf Facebook unter www.facebook.com/vereinperegrina.

I. BERATUNG

In Peregrina ist ein multiprofessionelles Team – bestehend aus drei Psychologinnen, einer Juristin (in Ausbildung), einer Ethnopsychologin, einer Pädagogin und einer Lebens- und Sozialberaterin – mit der psychologischen Beratung, der Rechts- und Sozialberatung sowie der Bildungsberatung betraut. Im Team werden insgesamt zwölf verschiedene (Beratungs-)Sprachen gesprochen.

Die Beratung und Betreuung soll dazu beitragen, die Lebensqualität und die Partizipationschancen von Migrantinnen* zu verbessern. Den Klientinnen* werden Orientierungshilfen zur Verfügung gestellt, die es ihnen ermöglichen, sich besser zurechtzufinden. Das Angebot ist niederschwellig angesetzt. Bereits die telefonische Terminvereinbarung wird größtenteils von muttersprachlichen Beraterinnen koordiniert.

Bei Peregrina wird ein frauen*spezifischer Beratungs- und Behandlungsansatz verfolgt, wobei den Migrations-, Flucht- und Rassismuserfahrungen große Beachtung geschenkt wird. Frauen*spezifisch bedeutet ganzheitlich, parteiisch an der Seite der Frau* und aus ihrer Perspektive zu arbeiten. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist ein antihierarchisches Beziehungsmuster zwischen Berater*in und Klient*in. Darüber hinaus bedeutet ein frauen*spezifischer Ansatz, sich mit der Sichtweise der Klient*in zu identifizieren, zu versuchen ihre Lebenssituation mit ihren Augen zu sehen und aus dieser Perspektive die Klient*in zu ermutigen, eigene und der Situation angemessene Entscheidungen zu treffen.

In der Beratung wird großer Wert darauf gelegt, Anerkennung und Respekt für die bisherigen Lösungsstrategien der Klient*in zu zeigen und diese auch zu würdigen. Ziel der Beratung ist, die persönliche Autonomie sowie die inneren und äußeren Handlungsmöglichkeiten der Klient*in zu stärken und zu erweitern.

SOZIALE UND RECHTLICHE BERATUNG

Peregrina hat 2021 soziale und rechtliche Beratung und Betreuung für Migrantinnen* in arabischer, armenischer, russischer, deutscher, englischer, französischer und türkischer Sprache sowie in Kinyarwanda und Kirundi angeboten.

ZIELGRUPPE

Unsere Beratungsangebote werden von Frauen* in Anspruch genommen,

- ◆ deren Aufenthaltstitel an den eines/einer Familienangehörigen gebunden ist (war),
- ◆ deren Aufenthaltstitel an Erwerbstätigkeit gebunden ist,
- ◆ die bereits über einen unbefristeten Aufenthaltstitel verfügen,
- ◆ die über ein unionsrechtliches Aufenthaltsrecht verfügen,
- ◆ die Konventionsflüchtlinge, subsidiär Schutzberechtigte oder Asylwerber*innen sind,
- ◆ die bereits eingebürgert sind,
- ◆ die über eine Aufenthaltsbewilligung (Student*innen, Künstler*innen etc.) verfügen,
- ◆ die aus humanitären oder sonstigen Gründen Aufenthaltstitel beantragen wollen.

AUSWIRKUNGEN DER COVID19-MABNAHMEN

Die Lockdowns im neuen Jahr hatten kaum noch Auswirkungen auf die Beratungsanfragen - es war kein Rückgang mehr zu verzeichnen. Die telefonischen bzw. E-Mail-Beratungen wurden jedoch weiterhin in den meisten Fällen - sowohl von Seiten der Klientinnen* als auch der Berater*innen - als anstrengender als persönliche Beratungen empfunden. Telefonberatungen wurden vermehrt und länger durchgeführt, es waren auch mehr Kontakte nötig. In Fällen, wo eine Beratung vor Ort nötig war (etwa beim Ausfüllen von Formularen, Vorbereitungen auf gerichtliche Verfahren, etc.), haben wir diese unter Einhaltung strenger Schutzmaßnahmen weiterhin auch während der Lockdowns durchgeführt.

Auch dieses Jahr war während der harten Lockdown-Phasen bei einem Teil der Klientinnen* eine Verstärkung des familiären Konfliktpotenzials zu beobachten, u. a. durch die Verstärkung von finanziellen Krisen, durch Belastungen von Eltern (und hier vor allem von Müttern) durch "Homeschooling" oder durch die fehlende technische Ausrüstung (kein ausreichender Internetzugang oder fehlende technische Geräte). Die aktuelle Krise hat besonders in jenen Familien, die bereits vorher in problematischen Beziehungen gelebt haben, nochmals zur Eskalation der Konflikte geführt. In vielen Fällen wurde von erhöhtem Gewaltpotential oder von Bedrohung der Frauen* berichtet.

Wie das Jahr davor, beobachteten wir auch dieses Jahr insgesamt eine Zunahme von Ängsten und Sorgen, vor allem von Zukunftsängsten wegen Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit, lediglich die Ängste um Angehörige, die zu einer Risikogruppe zählen, gingen durch die steigenden Impffzahlen etwas zurück. Für

Klientinnen*, die in systemrelevanten Berufen tätig sind, gab es wenig Entlastung, in manchen, vor allem in medizinischen bzw. medizinnahen Bereichen führte die Infektionslage zu noch mehr Überforderung.

In den Phasen außerhalb der harten Lockdowns waren wir mit einem bemerkenswerten Anstieg der Beratungsanfragen konfrontiert. Alle Berater*innen waren voll ausgelastet, zeitweise auch überlastet.

BERATUNGSSCHWERPUNKTE

Einwanderung und Aufenthalt

Wir beraten und informieren über die Voraussetzungen für die Erteilung und Verlängerung von Aufenthaltstiteln, über den Zugang zum Arbeitsmarkt, über Voraussetzungen für die Erteilung der Staatsbürgerschaft und bieten Unterstützung bei Antragstellung, Behördenkontakt und Erheben von Rechtsmitteln. Wir stehen in diesem Bereich in ständigem Austausch mit den zuständigen Behörden, insbesondere der Magistratsabteilung 35 sowie mit anderen Beratungseinrichtungen und NGOs.

Familienrecht

Peregrina bietet umfassende Scheidungs- und Scheidungsfolgenberatung auch bei Anwendung von ausländischem Scheidungsrecht an. Wir beraten zu den Themen Ehe und eingetragene Partnerschaft, Rechte gegenüber dem/der Partner/Partnerin sowie die Kinder betreffende Fragestellungen (Obsorge, Unterhalt, Kontaktrecht). Für arabischsprachige Familien führen wir in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt auch Erziehungsberatungen durch.

Frau V, Drittstaatsangehörige, ist geschieden und Mutter von vier Kindern. Sie wurde vom Jugendamt an uns weiterverwiesen. Sie war völlig erschöpft, fühlte sich von den Behörden im Stich gelassen und unfair behandelt. Nach einem Vorfall wurden drei Kinder eine Zeit lang im Krisenzentrum untergebracht. Danach wurde die Obsorge dem Vater übertragen. Sie kämpft bereits jahrelang um die gemeinsame Obsorge, eine Zeit lang wurde ihr der Kontakt mit den Kindern sehr erschwert. Sie ist sehr bemüht, die Situation zu verändern und mit den Kindern eine gute Beziehung aufzubauen. Unsere Sozialberaterin und unsere Juristin traten mit dem Jugendamt und der Familiengerichtshilfe in Kontakt. Für das Jugendamt war es wichtig, dass die Mutter sich in einer stabilen Lebenssituation befand und sich bereit zeigte, eng mit dem Jugendamt

zusammenzuarbeiten. Wir begleiten diesen Prozess in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt. Inzwischen hat die älteste Tochter den Wunsch geäußert, bei der Mutter zu leben und das Bezirksgericht bewilligte den Umzug. Mutter und Tochter arbeiten intensiv an ihrer Beziehung. Mit den anderen Kindern hat sich die Beziehung auch etwas verbessert. Diese letzten Veränderungen haben ihr neue Hoffnung gegeben und sie ist endlich positiv eingestellt. Durch unsere Unterstützung fühlt sie sich nicht mehr so allein gelassen. Wir unterstützen sie auch in Zukunft in allen Angelegenheiten.

Gewaltschutz

Wir unterstützen von Gewalt betroffene Frauen*, informieren sie über ihre Rechte (Wegweisung, Einstweilige Verfügung) und stellen den Kontakt zu Frauen*häusern, Interventionsstellen und Notunterkünften her.

*Frau B. kam in unsere Rechtsberatung aufgrund von Problemen mit ihrem Ehemann. Sie war mehrmals im Frauen*haus und wurde von dort zu uns weiterverwiesen. Sie war erst seit 1,5 Jahren in Österreich, nach einem langen fremdenrechtlichen Verfahren, im Zuge der Familienzusammenführung. Endlich in Österreich angekommen, konnte sie den Erfolg nicht lange feiern, da kurz danach die Probleme mit ihrem Ehemann begannen. Sie hielt die psychische sowie physische Gewalt nicht lange aus und flüchtete in ein Frauen*haus.*

Gemeinsam besprachen wir weitere Schritte und rechtliche Möglichkeiten in Hinblick auf Gewaltschutz, Aufenthaltsrecht und Scheidung. Besonders wichtig und zeitsensibel war die gemeinsame Vorbereitung und Beantragung eines neuen Aufenthaltstitels, um auf aufenthaltsrechtlicher Ebene Unabhängigkeit vom Ehemann erlangen zu können.

Mit Unterstützung und guter Beratung konnte Frau B. sich erfolgreich und dauerhaft aus der Gewaltbeziehung befreien und muss keine aufenthaltsrechtlichen Hürden befürchten. Sie hat es in kurzer Zeit geschafft, in einem für sie komplett fremden Land, sprachliche Barrieren zu überwinden, sich Unterstützung zu holen und ein selbstbestimmtes Leben anzufangen. Neben Deutschkursen hat sie schnell eine Arbeit gefunden und eine kleine Wohnung für sich gemietet. Gemeinsam mit anderen

Gewaltschutzeinrichtungen stehen wir ihr weiterhin unterstützend bei und begleiten sie bei dem bevorstehenden Scheidungsverfahren.

Arbeit und Soziales/ Armut

Neben Informationen zum Arbeitsmarktzugang, Unterstützung bei der Erlangung eines solchen und Unterstützung bei der Arbeitssuche bieten wir auch umfassende Beratung und Information über Sozialleistungen wie z. B. Mindestsicherung, Ansprüche aus der Sozialversicherung (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Krankengeld, Pensionen) und über sonstige staatliche Leistungen (Kinderbetreuungsgeld, Familienbeihilfe, etc.) an. In diesen Bereichen unterstützen wir auch bei der Antragstellung und sind bei der Erhebung von Rechtsmitteln behilflich.

Frau N, Asylberechtigte, lebt seit 10 Jahren in Österreich, ist alleinstehend und hat mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Sie ist arbeitsunfähig und auf den Bezug der Mindestsicherung angewiesen. Durch die Vermittlung einer anderen Organisation hatte sie eine befristete Wohnung für zwei Jahre bekommen. Diese war jedoch zu groß, im schlechten Zustand und finanziell nicht tragbar. Der Antrag auf eine Gemeindewohnung wurde abgelehnt, mit der Begründung, es bestehe kein Wohnbedarf. Wir haben gemeinsam die Wohnkommission kontaktiert, alle notwendigen Dokumente gesammelt und die prekären Umstände geschildert, in denen sich die Klientin befand. Die Wohnkommission versicherte zu vermitteln, mit der Voraussetzung, dass sie das erste Angebot annimmt. Da es jedoch auch erlaubt war, privat eine Gemeindewohnung zu suchen, hat unsere Sozialarbeiterin mit der Klientin gemeinsam auf willhaben.at gesucht und ein sehr gutes Angebot gefunden. Die Wohnung wurde vollmöbliert und mit einer Möbelablöse in der Höhe von lediglich 500 EUR übergeben. Die Größe der Wohnung entsprach den Vorstellungen von Frau N., die Miete belief sich auf 400 bis 500 EUR. Zusätzlich hat unsere Sozialarbeiterin bewirken können, dass Frau N. die Mindestsicherung 14-mal im Jahr erhält (Dauerleistung), welche dann noch durch die Arbeitsunfähigkeitspension ergänzt werden soll. Die Klientin ist endlich frei von hohen finanziellen Belastungen und kann sich nun in Ruhe auf die Besserung ihres gesundheitlichen Zustands konzentrieren.

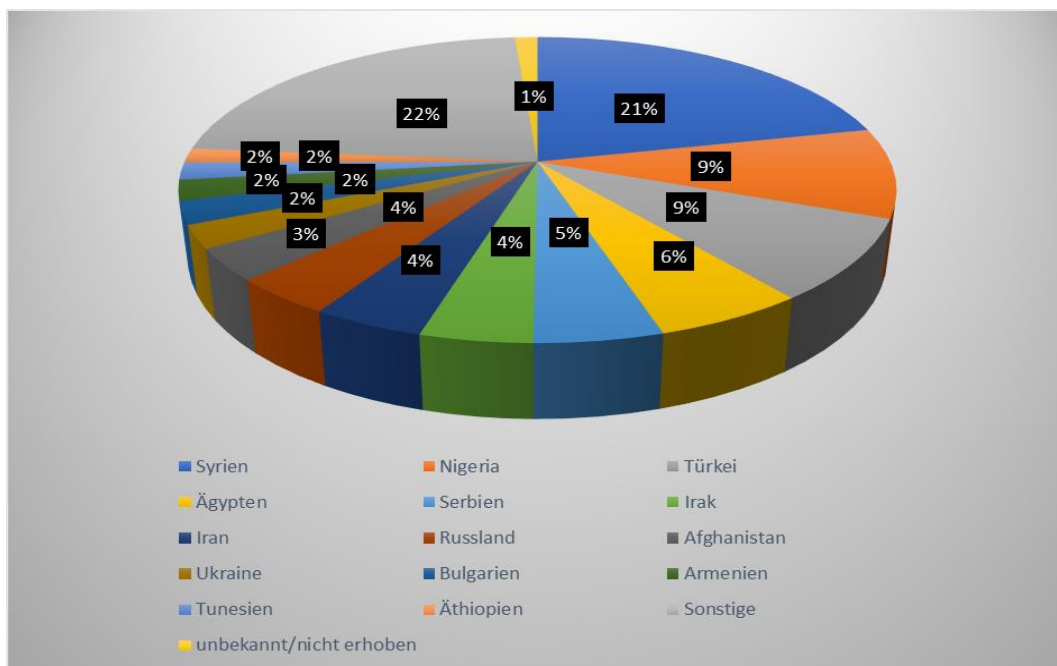
Wohnen

Abklärung von Ansprüchen auf Wohnbeihilfe und Zugang zum Sozialwohnbau (Gemeindewohnungen, Notfallwohnungen, Unterstützung bei der Wohnungssuche, Kontaktieren von Mutter-Kind-Heimen). In Einzelfällen unterstützen wir auch bei der Wohnungssuche am privaten Wohnungsmarkt, soweit ausreichende Mittel zur Verfügung stehen.

STATISTISCHE DATEN

Vom **Januar bis Dezember 2021** wurden in der Rechts- und Sozialberatung durch unsere drei in Teilzeit angestellten Beraterinnen insgesamt **1355 Beratungen** durchgeführt (592 persönlich, 702 telefonisch und 68 per E-Mail). **327 Klientinnen*** aus **56 verschiedenen Herkunftsländern¹** kamen persönlich in unsere Beratungsstelle, um in rechtlichen oder sozialen Belangen beraten und betreut zu werden. Davon waren bzw. sind **66 Frauen*** in **längerfristiger** Beratung, d.h. sie nahmen im Berichtszeitraum drei oder mehr persönliche Beratungen in Anspruch.

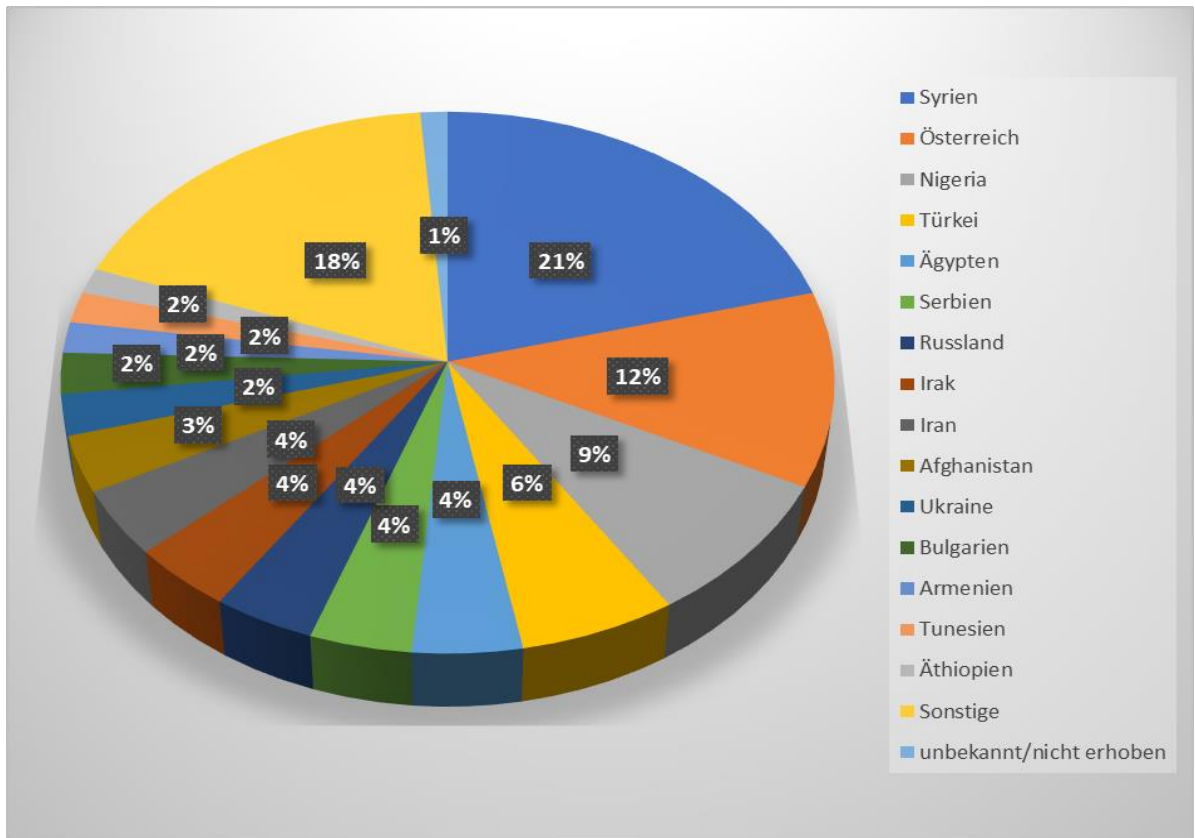
Herkunftsländer²



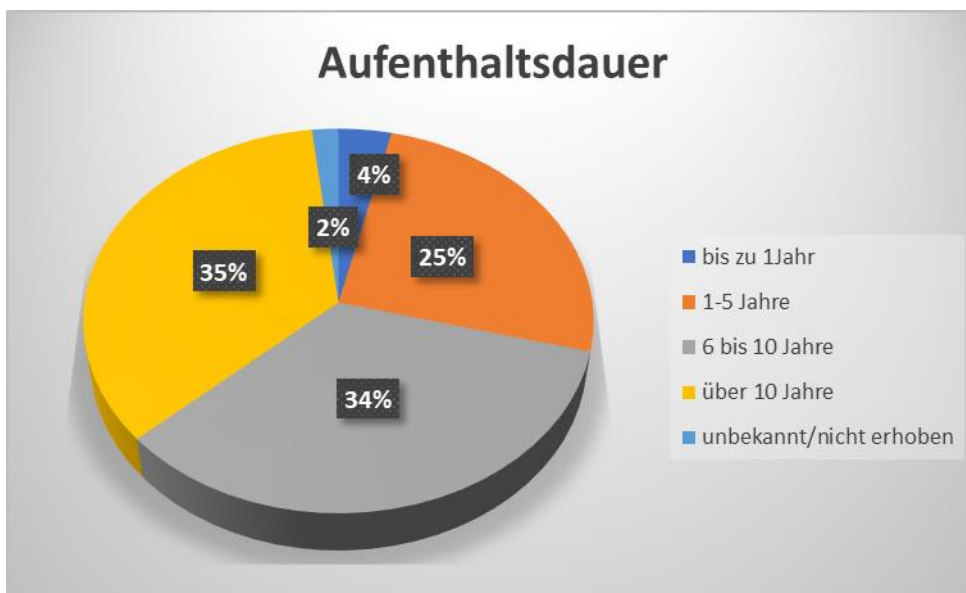
¹ (Reihenfolge gemäß Anzahl der Klientinnen*, absteigend) Syrien, Nigeria, Türkei, Ägypten, Serbien, Irak, Iran, Russland, Afghanistan, Ukraine, Bulgarien, Armenien, Tunesien, Äthiopien, Mazedonien, Rumänien, Georgien, Dem. Rep. Kongo, Jordanien, Slowakei, Somalia, China, Algerien, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Guinea, Indien, Kenia, Kuba, Ruanda, Philippinen, Österreich, Sri Lanka, Sudan, Uganda, Albanien, Argentinien, Bangladesch, Bosnien, Domin. Republik, Frankreich, Japan, Kongo Brazzaville, Kroatien, Libanon, Marokko, Mexiko, Mongolei, Nikaragua, Pakistan, Peru, Polen, Südafrika, Ungarn, USA, Usbekistan

² Die folgenden Grafiken beziehen sich auf Klientinnen* der Rechts- und Sozialberatung, die im Berichtszeitraum eine persönliche Beratung in Anspruch genommen haben (n=327).

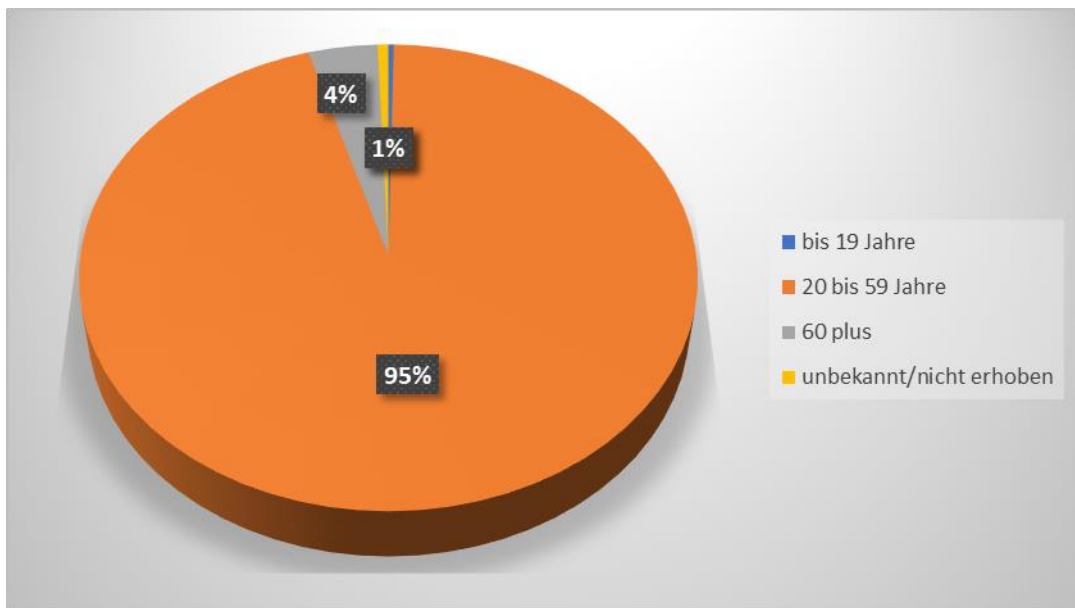
Staatsbürgerschaft



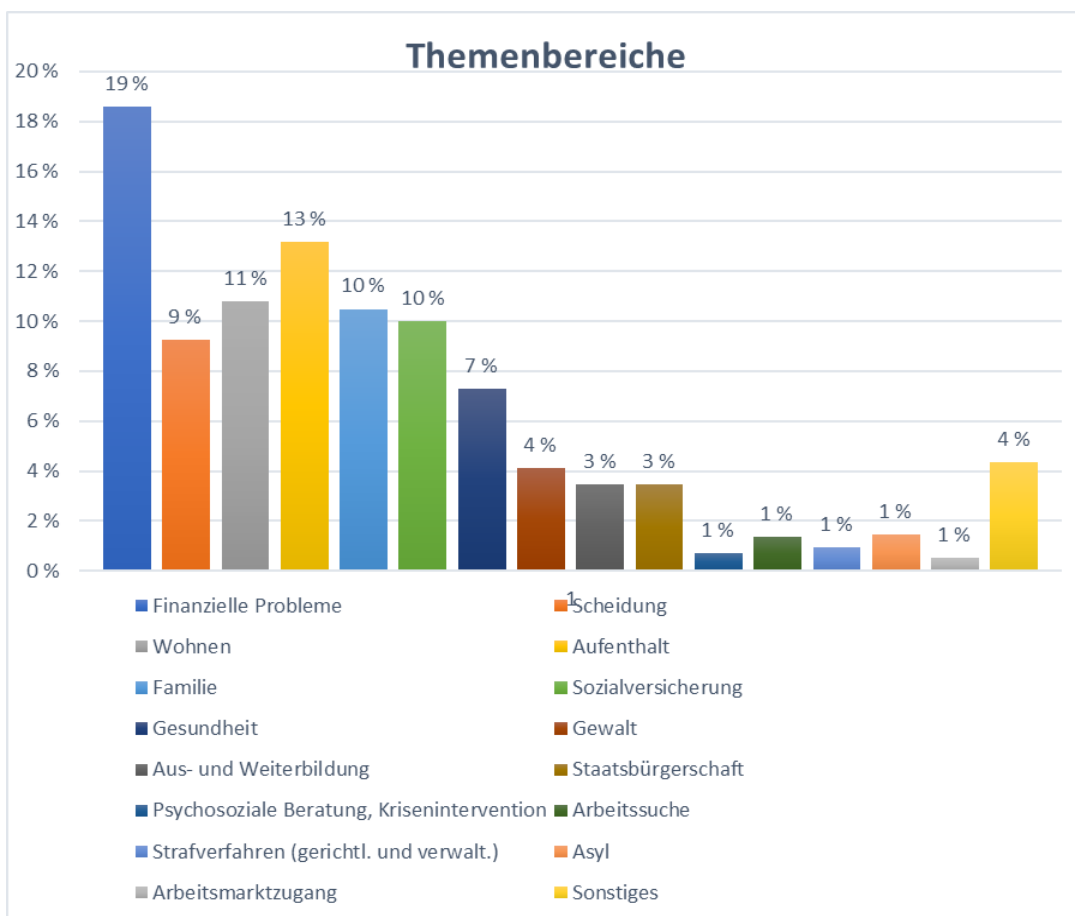
Aufenthaltsdauer



Alter



Themenbereiche³



³ Die Prozentsätze beziehen sich auf die Summe aller (Haupt)Themenbereiche (n=1382) der im Berichtszeitraum durchgeführten persönlichen Beratungen, wobei pro Beratung mehrere Themenbereiche genannt werden können.

BILDUNGSBERATUNG

ZIELGRUPPE UND ZIELE

Das Angebot ist an Migrantinnen* gerichtet, die derzeit nicht erwerbstätig und/oder auf Arbeitssuche sind, die unter ihrer Qualifikation beschäftigt sind und die meistens auch Kinderbetreuungspflichten zu erfüllen haben. Ebenso angesprochen werden junge Frauen* ohne abgeschlossene Ausbildung und mit Migrationsbiografien. Die wichtigsten Ziele unserer Bildungsberatung sind die Verbesserung der Lebensqualität und die finanzielle Absicherung von Migrantinnen* ebenso wie deren Gleichstellung am Arbeitsmarkt.

AUSWIRKUNGEN DER COVID19-MABNAHMEN IM JAHRE 2021

Obwohl die Arbeitslosigkeit in Österreich 2021 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken ist, blieb die Arbeitslosenquote bei unseren Klientinnen* doch sehr hoch. Viele sind im Dienstleistungsbereich tätig oder suchen in dieser Branche eine Arbeit. In der Zeit der Pandemie waren (und sind) Stellenbewerbungen für diese Frauen*, trotz aller Bemühungen auch von unserer Seite, leider nur selten erfolgreich. Besonders schwierig war die Arbeitssuche auch für Berufseinsteigerinnen* - für Frauen* ohne Berufsausbildung ebenso wie für Akademikerinnen*. Unser Fokus lag daher im Berichtsjahr verstärkt im Ausloten von (Um)Schulungsmaßnahmen sowie Aus- bzw. Weiterbildungsmöglichkeiten für unsere Klientinnen*. Im Jahr 2021 fanden unter strengen Covid19-Schutzmaßnahmen mehr face-to-face-Beratungen als im Jahr zuvor statt. Sechs Prozent der Frauen* nahmen Zoomberatungen in Anspruch. In den wärmeren Monaten nutzten drei Prozent der Frauen* unsere Beratungsmethode „Beratung im Gehen“, für die wir einen Handlungsleitfaden entwickelt haben. Diese Methode wurde auch im Rahmen einer Fortbildung an Berater*innen von Migrant*innenvereinen weitergegeben.

Die Corona-Krise traf mehrfach benachteiligte Frauen* am stärksten, weil Covid-19 und die damit verbundenen Auswirkungen nicht nur eine Bedrohung ihrer physischen und psychischen Gesundheit darstellten, sondern in vielen Fällen auch ihrer beruflichen und wirtschaftlichen Existenz. Die Lockdowns führten zu Unsicherheiten, fehlender Planbarkeit, Einschränkungen der eigenen Handlungsfähigkeit sowie Einkommensverlusten und sozialen Problemen. Unsere Bildungsberatung hat den Vorteil bei dieser Problematik mit der Sozial- und Rechtsberatung sowie den Psychologinnen von Peregrina kooperieren zu können.

STATISTIK

Im Berichtszeitraum haben **80 Klientinnen* 122 Bildungsberatungsgespräche** vor Ort in Anspruch genommen. Darüber hinaus wurden **133 Telefon- und Zoomberatungen** und **7 E-Mail-Beratungen** durchgeführt.

Frauen* aus 27 Ländern haben 2021 die Bildungsberatung aufgesucht. Die häufigsten Herkunftsländer waren Afghanistan, Ägypten, Nigeria, Syrien und die Türkei. Außerdem nahmen Migrantinnen* aus Albanien, Äthiopien, Bangladesch, Kolumbien, Dagestan, Georgien, Indien, Indonesien, Irak, Jordanien, Kongo, Kroatien, Litauen, Marokko, Russland, Serbien, Somalia, Sudan, Tschetschenien, Ukraine, Usbekistan und Vietnam unsere Bildungsberatung in Anspruch.

Wie letztes Jahr waren heuer fast ein Drittel der Klientinnen* der Bildungsberatung anerkannte Flüchtlingsfrauen*. Alle 80 persönlich beratenen Klientinnen* waren zwischen 20 und 59 Jahre alt. 1 Prozent der Klientinnen* in der Bildungsberatung hatten bisher nicht die Möglichkeit eine Schule zu besuchen, 27 Prozent hatten keinen Pflichtschulabschluss, 18 Prozent haben den Abschluss einer Pflichtschule als höchsten Bildungsabschluss angegeben. 4 Prozent hatten eine Lehre ohne Matura absolviert. Matura hatten 28 Prozent der Frauen*, einen Universitätsabschluss oder aber eine sonstige tertiäre Ausbildung abgeschlossen hatten 23 Prozent der Frauen*. 68 Prozent der Klientinnen* in der Bildungsberatung waren ausschließlich haushaltsführend, arbeitssuchend und/oder in Ausbildung, 10 Prozent verfügten über ihr eigenes Einkommen, nur 14 Prozent bezogen Arbeitslosengeld. 8 Prozent der Frauen* befanden sich in Karenz. Am häufigsten wandten sich Frauen* an die Bildungsberatung, um eine Arbeit zu finden. 2021 waren zwei Drittel der Klientinnen* wegen Arbeitssuche in Peregrina – eine langwierige und zeitintensive Beratungstätigkeit. Weitere Maßnahmen des Coachings waren Berufsorientierung, Wiedereinstieg nach der Karenz sowie Informationsvermittlung betreffend Corona-Förderungen, Deutschkurse und andere Fortbildungen. Beraten wurden die Klientinnen* in den Sprachen Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Türkisch.

VERNETZUNG

Laufend kooperieren wir mit anderen Bildungs(beratungs)einrichtungen und Migrant*innenorganisationen. Als neue Vernetzungspartner*innen sind im Berichtszeitraum die Bücherei im Bildungszentrum Simmering sowie Austauschtreffen mit diversen Organisationen, die sich im Rahmen des Regionalforum Simmering vernetzen, hinzugekommen.

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG UND BEHANDLUNG: FRAUEN.REFUGIUM

Das Projekt „Frauen.Refugium“, welches im Rahmen der „Nationalen Integrationsförderung“ des Bundeskanzleramts – Frauen und Integration und durch Mittel des Frauenservice Wien (MA 57) gefördert wird, beinhaltet:

- persönliche und telefonische psychologische Beratung und Behandlung
- gesundheitspsychologische Beratung und gesundheitsfördernde Maßnahmen
- klinisch-psychologische Diagnostik (nach Möglichkeit muttersprachlich) sowie Erstellung von psychologischen Stellungnahmen und Befunden
- Informationsveranstaltungen zu Health Literacy
- Bewegungstherapie im Einzel- und Gruppensetting

Die Angebote richten sich an Migrantinnen* sowie asylberechtigte Frauen* und Mädchen in den Sprachen Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Englisch und Deutsch. Seit 2017 wird die psychologische Unterstützung auch für arabisch sprechende Flüchtlingsfrauen* unter Hinzuziehung einer geschulten Dolmetscherin angeboten.

Darüber hinaus setzt sich das Projekt zum Ziel, durch Vortragstätigkeiten, Vernetzung mit den relevanten Akteur*innen des Gesundheitswesens und sonstige Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Migration und Gesundheit einerseits die breite Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren und andererseits auf die bestehenden Mängel in der gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung von Migrantinnen* hinzuweisen.

AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-MAßNAHMEN

Die Covid-19-Maßnahmen hatten auch im Jahr 2021 wesentliche Auswirkungen sowohl auf den Beratungsbetrieb in Peregrina als auch auf das psychische Wohlbefinden unserer Klientinnen*.

Die Corona-Pandemie bedeutet für die ganze Gesellschaft einen großen Stressfaktor, welcher neben dem physischen Risiko (einer Infektion oder Erkrankung) auch eine Gefahr für die psychische Gesundheit darstellt.

Im Laufe der Pandemie wurde sichtbar, dass Migrantinnen* überproportional in den systemrelevanten Berufen (Gesundheitswesen, Pflege, Handel, Gastronomie oder Zustelldienste) arbeiten und dabei großen Arbeitsbelastungen und Infektionsrisiken ausgesetzt sind. Gleichzeitig sind Migrantinnen* überproportional von Corona-bedingten Firmenschließungen oder Kurzarbeit und damit

verbundenen finanziellen Problemen und Existenzängsten betroffen. Unsere Klientinnen* berichten von zunehmenden Depressions- und Angstsymptomatiken, Ärger und Gereiztheit, Frustration und Langeweile.

Viele Migrantinnen* leben in beengten Wohnräumen: Die Lockdowns führten zu verstärkten Spannungen und zu Gewalt in Familien. Homeschooling wurde als extrem belastend erlebt, genauso wie die eingeschränkte Nutzung von öffentlichen Räumen. Die eingeschränkte Reisefreiheit, Trauer und Sorge um Angehörige in den Heimatländern belasten viele Frauen zusätzlich.

Auch die Integrationsmaßnahmen wie Deutschlernen, Weiterbildungskurse oder Jobsuche und soziale Kontakte gestalten sich schwerer während der Pandemie.

Seit März 2020 bieten wir Therapien über Zoom an. Von vielen Klientinnen* werden diese Angebote auch in Zeiten ohne Ausgangsbeschränkungen (Lockdown) sehr gerne genutzt. Besonders Klientinnen* mit Kinderbetreuungspflichten oder jene, bei denen eine Inanspruchnahme unserer Angebote aufgrund der individuellen Arbeitszeiten früher nicht möglich war, profitieren jetzt davon. Selbstverständlich wird dabei immer auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen wie Vertraulichkeit, Datenschutz und die Schweigepflicht geachtet.

Die Erfahrungen während der Pandemie haben uns gezeigt, wie wichtig für unsere Klientinnen* das Angebot einer stabilen, regelmäßigen Betreuung vor allem in Krisenzeiten ist. Regelmäßiger Kontakt gibt Sicherheit in Zeiten der Verunsicherung. Dies ist vor allem für psychisch belastete bzw. traumatisierte Klientinnen* sehr bedeutsam. Besonders bei Klientinnen*, die Ausnahmesituationen - wie z.B. Krieg, und damit Verlust von Sicherheiten - erlebt haben, bzw. bei Menschen, die kaum soziale Kontakte haben, konnten wir einen erhöhten Bedarf an Gesprächen und Kriseninterventionen in dieser Zeit beobachten.

STATISTISCHE DATEN

Zwischen Jänner und Dezember 2021 waren **97 Frauen*** in psychologischer Betreuung. Von diesen Klientinnen* waren 39 bereits im Jahr 2020 oder zuvor in Kontakt mit uns. Im Jahr 2021 sind insgesamt 58 Frauen* neu dazugekommen.

Dabei nahm ein größerer Teil (76%) der Klientinnen*, nämlich **74 Frauen***, eine längerfristige Betreuung (drei Stunden oder mehr) in Anspruch. Insgesamt wurden **371 persönliche und 441 telefonische psychologische Behandlungen bzw. Beratungen** abgehalten.

Darüber hinaus wurden 2021 **4 Informationsveranstaltungen** zur Förderung von **Health Literacy** – mit Klientinnen* und Teilnehmerinnen* der Peregrina Bildungsmaßnahmen – abgehalten.

Im Jahr 2021 haben wir unser Angebot durch **Bewegungstherapie-Workshops** zur Gesundheitsförderung erweitert. Es fanden 2 Durchgänge (eine Gruppe deutschsprachig, eine Gruppe bks-sprachig) mit **jeweils 7 Teilnehmenden** statt. **6 Frauen** nahmen **Bewegungstherapie im Einzelsetting** im Ausmaß von 30 Stunden in Anspruch.

In der psychologischen Behandlung im Einzelsetting werden sowohl Kurzzeittherapien im Ausmaß von ca. zehn Sitzungen, als auch Therapien über einen längeren Zeitraum durchgeführt. Die Behandlungsdauer richtet sich nach dem Störungsbild, dem Schweregrad der Störung und den individuellen Bedürfnissen der Klientin*.

Die große Nachfrage nach psychologischer Hilfestellung und die begrenzten Ressourcen von Peregrina stellen eine große Herausforderung dar. Der Umstand, diesen Frauen* trotz deren akuten Bedarfs an psychologischer Behandlung und ihrer Therapiemotivation nicht in kurzer Zeit einen Therapieplatz anbieten zu können, sondern sie auf längere Wartezeiten (mehrere Wochen bis Monate) verweisen zu müssen, ist belastend. Gerade in diesen krisenbedingten Zeiten haben wir noch einmal deutlich erlebt, wie wichtig es ist für Klientinnen* da zu sein. Daher haben wir mit allen Anruferinnen*, die an psychologischer Beratung interessiert waren, telefonische Abklärungsgespräche geführt, sie nach Möglichkeit auf die Warteliste gesetzt (mit der Option bis zum persönlichen Termin in telefonischem Kontakt zu bleiben) oder ihnen zumindest wichtige Telefonnummern und Adressen für Krise und Notfall weitergegeben. Die telefonische Beratung umfasste auch die Beratung von Familienangehörigen, Partner*innen oder Betreuer*innen aus anderen Institutionen sowie die Weitervermittlung von Personen, die entweder nicht in unseren Klientinnen*kreis fielen (Männer*, Kinder, Familien, Frauen* mit Muttersprachen, die nicht in unserem Verein gesprochen werden) oder bei denen nach Abklärung der Verursachungsfaktoren bzw. des Schweregrads der Krankheit eine weitere Betreuung in Peregrina nicht sinnvoll erschien.

Der weitaus größere Teil der Klientinnen* wurde – wie schon in den Jahren zuvor – von öffentlichen Institutionen (ÖGK, niedergelassenen Ärzt*innen, Krankenhäusern, Beratungsstellen und sozialen Einrichtungen) an Peregrina verwiesen.

2021 kamen unsere Klientinnen* aus insgesamt 24 verschiedenen Herkunftsländern. Mehr als die Hälfte dieser Frauen* (60%) kam ursprünglich aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens

(Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien, Nord Mazedonien, Slowenien, Kosovo). Sie nutzten das Angebot der muttersprachlichen psychologischen Betreuung in bosnischer, kroatischer und serbischer Sprache.

Klientinnen*, die die psychologische Beratung und Behandlung in arabischer, deutscher oder englischer Sprache bzw. Dari/Farsi in Anspruch nahmen, kamen ursprünglich aus folgenden Herkunftsländern: Afghanistan, Armenien, Ägypten, China, Indien, Irak, Iran, Kenia, Nicaragua, Philippinen, Rumänien, Russland (Tschetschenien), Slowakei, Süd Korea, Syrien, Tschechien und Ukraine.

Etwa 20 Prozent dieser Frauen* sind ursprünglich als Flüchtlinge nach Österreich gekommen.

Die Klientinnen* von Peregrina stellen eine sehr heterogene Gruppe dar. Ebenso wenig, wie es *die* Österreicherin gibt, gibt es *die* Migrantin. Sie unterscheiden sich u. a. nach Alter, Bildungsgrad, sexueller Orientierung, Aufenthaltsstatus, Aufenthaltsdauer sowie ethnischer und religiöser Zugehörigkeit.

Am Beispiel des Bildungsgrades unserer Klientinnen*, die aus allen Bildungsschichten kommen, möchten wir diese Diversität veranschaulichen: Die Ausbildung der ratsuchenden Frauen* reicht von „weniger als Pflichtschule“ bis hin zu universitären Abschlüssen. Die Verteilung in diesen Kategorien fällt annähernd gleich aus: 18% Prozent haben höchstens einen Pflichtschulabschluss, 29 Prozent eine Lehre oder mittlere Schule, 31 Prozent sind Maturant*innen und 22 Prozent Universitätsabsolvent*innen.

Fast die Hälfte unserer Klientinnen* (46%) lebt seit weniger als zehn Jahren in Österreich. Migrationsspezifische psychologische Unterstützung von Frauen in den ersten Jahren in Österreich ist für die gesellschaftliche Integration und psychische Stabilität von Frauen von besonderer Bedeutung.

Das „kulturelle Anderssein“ ist nicht der einzige – und für viele Frauen* auch nicht der belastende – Faktor. Die Betreuung von Migrantinnen* bedarf weniger an Wissen über „andere Kulturen“, dafür vielmehr an Kompetenzen im Umgang mit Menschen mit komplexen Problemstellungen (Dequalifizierung, niedriger Sozialstatus, fehlende soziale Netzwerke, Arbeitslosigkeit, noch keine ausreichenden Deutschkenntnisse, Armut).

Unsere Statistik für das Jahr 2021 zeigt, dass nur ca. 25 Prozent der Klientinnen* Einkünfte aus eigener Erwerbstätigkeit beziehen (selbst- oder unselbstständig erwerbstätig), oft sind Klientinnen* nur geringfügig beschäftigt bzw. in Karenz oder in (Mindest-)Pension. Etwa 10 Prozent befinden sich in Ausbildung. Die Mehrheit der Klientinnen* ist – oftmals aufgrund von psychischen und/oder körperlichen

Erkrankungen (oder weil eine Beschäftigung wegen gesetzlicher Bestimmungen gar nicht möglich ist) – arbeitsunfähig oder arbeitslos.

Dies zeigt, wie wichtig es ist, dieser Personengruppe ein Angebot kostenloser, niederschwelliger psychologischer Behandlung zur Verfügung zu stellen. Klientinnen*, die psychologische Behandlung in Peregrina in Anspruch nehmen, können sich eine kostenpflichtige Therapie einfach nicht leisten.

Das ganzheitliche Beratungskonzept von Peregrina, das in der Betreuung psychologische, rechtliche und soziale Aspekte gemeinsam berücksichtigt und bei Bedarf auch Bildungsberatung anbietet, hat sich für die Zielgruppe der Migrantinnen* als besonders geeignet bewährt. Es ist uns wichtig, durch einen wertschätzenden Umgang, eine ressourcenorientierte Beratung und die Ermöglichung von Bildung und Erwerbstätigkeit die Unabhängigkeit von Frauen* zu fördern.

Beratung wird oft aufgrund migrationsspezifischer Probleme gesucht, häufig sind diese allgemein menschlich und in vielen Fällen spezifisch weiblich.

II. BILDUNG

INITIATIVE ERWACHSENENBILDUNG: BASISBILDUNGSKURSE DEUTSCH

Im Rahmen der Basisbildungskurse in Peregrina konnten im Sommersemester 2021 und Wintersemester 2021 insgesamt **119 Kursplätze** an Frauen* aus unterschiedlichen Herkunftsländern vergeben werden.

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen von **zwölf Basisbildungskursen** insgesamt **1320 Unterrichtseinheiten** gestaltet sowie in **120 Unterrichtseinheiten Einzelgespräche** zum Lerneinstieg geführt.

AUSWIRKUNGEN DER COVID19-MASNAHMEN

Während des Sommersemesters 2021 wurde der Kursbetrieb aufgrund der Lockdown-Bestimmungen zwischen 6. und 22. April auf „Distance Learning“ umgestellt. Der digitale Unterricht war vielen Teilnehmerinnen* durch vorangegangene Lockdowns bereits bekannt. Zusätzlich wurde der Umstieg auf Online-Tools im Zuge von IKT-Unterrichtseinheiten im Vorfeld vorbereitet, wiederholt und geübt.

In den Online-Phasen wurde deutlich, dass nur wenigen Teilnehmerinnen* eigene PCs, ausreichende Speicherkapazitäten auf den Mobiltelefonen oder Laptops zur Verfügung stehen. Um Engpässen, betreffend die technische Ausstattung in den Haushalten, entgegenzuwirken – besonders dann, wenn der Online-Unterricht zeitlich mit Homeschooling der Schulkinder zusammenfiel – wurden die Kurse so gestaltet, dass eine Teilnahme über das Smartphone möglich war. Aufgrund der Gestaltungsmöglichkeiten (wie z.B. durch „Teilen“ des Bildschirms) war es möglich, einen interaktiven Raum zu schaffen, in dem didaktisch aufbereitete Videos und *Nachrichten in Einfacher Sprache* gemeinsam angeschaut, Lesetexte bearbeitet oder Grammatik gemeinsam besprochen werden konnte. Als besonders relevant wurde die Aufrechterhaltung der wechselseitigen Kommunikation angesehen, um Fragen zu besprechen, auf spezifische Lerninteressen einzugehen und sich in der Gruppe auszutauschen. Dafür wurde auf Messenger-Dienste zurückgegriffen, die sich für die Übermittlung diverser Übungen sowie das Versenden von Feedback auf Übungsaufgaben als praktikabel erwiesen haben.

Die Online-Phasen verdeutlichten einmal mehr, wie grundlegend das Angebot der begleitenden Kinderbetreuung in Peregrina für die Lernenden ist. Deren Wegfall und die Verlagerung der Lernsituation in teilweise beengte Wohnverhältnisse erschwerte oder verunmöglichte vor allem Müttern die Teilnahme. Unter Einhaltung der jeweils geltenden Corona-Schutzmaßnahmen-Verordnungen wurden alle weiteren

Kurseinheiten nach dem „April-Lockdown“ deshalb vor Ort bzw. hybrid abgehalten, um auch Frauen* mit Kinderbetreuungsbedarf die Kursteilnahme zu ermöglichen.

KURSKONZEPTION UND KURSINHALTE

Im Rahmen der **Initiative Erwachsenenbildung**, einer Länder-Bund-Initiative „zur Förderung grundlegender Bildungsabschlüsse“ bietet Peregrina seit 2012 Basisbildungskurse an. Ziel und Anspruch seitens Peregrina ist es, einen Raum des Voneinander-Lernens zu schaffen, in dem Frauen*, die von strukturellen Ausschlüssen betroffen sind, ihr Recht auf Bildung wahrnehmen können - einen Raum, in dem die (Lern-) Interessen dieser Frauen* im Mittelpunkt stehen.

Das Angebot orientiert sich an den Lebensrealitäten der Frauen* – ob mit, ohne oder unterbrochener formaler Schulbildung – und soll einen unentgeltlichen und möglichst unbürokratischen Bildungszugang ermöglichen.

In den Peregrina-Basisbildungskursen liegt der Schwerpunkt auf Deutsch als weiterer Sprache, in dem Sinne, dass alle vorhandenen Sprachen und Sprachpraxen als wertvolle Ressourcen wahrgenommen werden. Unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lerngeschwindigkeiten wird darüber hinaus dem Thema „Lernen“ Raum gegeben, in dem verschiedene Lernwege und -strategien ausprobiert, besprochen und geübt werden können.

In einer Erhebungsphase werden im Rahmen von Erstgesprächen mit den Teilnehmerinnen* individuelle Lernerfahrungen sowie Wünsche und Ziele besprochen. In der Folge werden in den ersten Unterrichtseinheiten die für die Kursgruppe relevanten Lerninhalte gemeinsam ausverhandelt und thematisch priorisiert. Oft sind dies Themen wie Gesundheit und Krankheit, Behördenwege, Wohnen, Diskriminierung (Rassismus, Sexismus, u.a.) oder auch Auseinandersetzungen mit globalpolitischem Geschehen, sozialen Bewegungen und diversen feministischen Themenbereichen.

Sprachvermittlung zielt hier grundsätzlich weniger auf das Ablegen und Bestehen einer Prüfung ab als auf gesellschaftliche Teilhabe/Teilnahme (Elternsprechtage, Amtswege, Sich-Wehren gegen Diskriminierungen). Autonomie für den eigenen Lernweg zu bestärken und zu wahren ist uns wichtig. Gleichzeitig beeinflussen integrationspolitische Verschärfungen wie die Verknüpfung von Deutschkenntnissen an Aufenthaltstitel die Bedürfnisse der Lernenden, wodurch Lernen untrennbar mit existenziellen Fragen verbunden ist. Demnach setzen wir uns als Erwachsenenbildnerinnen kritisch mit

den politischen und sozialen Verhältnissen in der Bildungsarbeit und deren Rahmenbedingungen auseinander wie auch mit der (De)Legitimierung und Hierarchisierung von Wissen und Sprachen.

MODULE

In den Basisbildungskursen 2021 wurden neben dem Deutschlernen weitere Schwerpunkte gesetzt. Je nach den Bedürfnissen und Vorkenntnissen der jeweiligen Kursgruppe wurden Lernstrategien („Lernen lernen“) ausgetauscht sowie im Rahmen eigener Modul-Tage mathematische bzw. digitale Kenntnisse im Team-Teaching umgesetzt. Durch die Einbettung der IKT- oder Mathematik-Schwerpunkteinheiten in den laufenden Kurs konnten Kursthemen mit jenen des Moduls verbunden werden, wobei das Team-Teaching ermöglichte, binnendifferenziert(er) auf die Teilnehmerinnen* einzugehen.

Im Bereich Mathematik lernen Teilnehmerinnen*, die in ihrer bisherigen Lernbiografie nicht oder kaum Rechnen gelernt haben, den Umgang mit Zahlen und Mengen, Grundrechnungsarten im Zahlenraum eins bis hundert, Zehnerüberschreitung, Uhrzeiten und mit Brüchen zu rechnen. Als Übungsbeispiele dienen alltagsrelevante Situationen wie z.B. Mengen in Rezepten zu verstehen oder einen Überblick über das Haushaltsbudget zu erstellen. Fortgeschrittene können im Rahmen des Unterrichts grundlegende Mathematikenkenntnisse vertiefen und komplexere Rechenoperationen üben.

Der Schwerpunkt „Digitale Kompetenzen“ umfasste 2021 Fertigkeiten und Sicherheit im Umgang mit dem Smartphone, vor allem die Auseinandersetzung mit immer relevanter werdenden schulspezifischen Apps (z.B. digitales Mitteilungsheft) oder betreffend die Freizeitgestaltung für Kinder unterschiedlichen Alters (z.B. Online-Bestellung der „kinderaktivcard“). Ebenso wurden im Schwerpunktmodul Aspekte des Datenschutzes sowie Gefahren und Risiken bei der Nutzung von Medien beleuchtet und diskutiert (z.B. Passwortsicherheit, Standortnachverfolgung, Sicherheit im Internet für Kinder bzw. gemeinsame Reflexion von Inhalten, denen Kinder im Netz begegnen).

INTEGRIERTE BILDUNGS- UND SOZIALBERATUNG

Bei Bedarf können Teilnehmerinnen* die Sozial- und Bildungsberatung, aber auch sonstige Beratungsangebote von Peregrina in Anspruch nehmen. Die Beraterinnen unterstützen und informieren bei Fragen rund um Wohnen, Arbeit, Familie, Aus- und Weiterbildung oder Sozialleistungen.

Die Bildungsberatung dient auch der Nachhaltigkeit der im Rahmen dieses Projekts umgesetzten Bildungsarbeit. Sie bietet den Frauen* durch breite Kooperationen umfassende Informationen über weitere Aus- oder Fortbildungsmöglichkeiten an und unterstützt bei arbeitsmarktpolitischen Hürden.

KINDERBETREUUNG

Frauen*, die in Peregrina einen Kurs besuchen, haben die Möglichkeit ihr/e Kind/er (im Alter zwischen einem und sechs Jahren) während der Kurszeiten in die Kindergruppe des Vereins zu bringen, wo sich zwei Kinderbetreuerinnen um deren Wohl kümmern. Betreut werden die Heranwachsenden in einem großen Raum, der auch Rückzugsmöglichkeiten bietet. Im Jahr 2021 wurden in den Basisbildungskursen insgesamt **37 Kinder** betreut.

PRAKTIKA UND VERNETZUNG

Im Sommersemester 2021 hospitierte eine Kollegin im Zuge des Lehrganges „Alphabetisierung und Basisbildung“ des Bundesinstituts für Erwachsenenbildung im Rahmen von 9 Unterrichtseinheiten (plus 6,5h Vor- und Nachbesprechung mit der Kursleiterin) bei Peregrina. Eine weitere Kollegin und frühere Teilnehmerin des Basisbildungslehrgangs „Fachausbildung kompakt“ absolvierte im Wintersemester 6 Unterrichtseinheiten (plus 3h Vor- und Nachbesprechung mit der Kursleiterin) anlässlich ihres Ausbildungsabschlusses.

Bei den regelmäßig stattfindenden Vernetzungstreffen des Netzwerks Sprachenrechte tauschen sich Kursleiter*innen mit anderen im Bildungsbereich tätigen Kolleg*innen zu sprachpolitischen Themen aus.

Weitere Kursleiter*innentreffen-Treffen mit anderen Migrantinnen*-Vereinen (LEFÖ, Orient Express, Miteinander Lernen, Pyramidops oder der Vereinigung für Frauenintegration) dienen vor allem dem Umgang mit strukturellen Veränderungen und den inhärenten Herausforderungen in der Erwachsenenbildung.

KOOPERATIONEN 2021

Im Juni 2021 fanden in Peregrina zwei Workshops in Kooperation mit dem Science Center Netzwerk statt, die gemeinsam geplant, konzipiert sowie abschließend seitens der Teilnehmerinnen* evaluiert wurden.

Die Teilnahme stand den Teilnehmenden aller Kurse offen. Bei der Schwerpunktsetzung konnte aus einem breiten Workshop-Angebot gewählt werden, wobei Sprache unbeschwert mit Handwerkstechniken zur Anwendung kommen konnte. Im ersten Workshop wurden unterschiedliche Färbetechniken erprobt und in einem zweiten in Form von „leuchtenden Postkarten“ eigene Strom-Schaltkreise mit LED-Lampen gelegt.

Am 23. September wurde im Rahmen des Projekts „Prekär geht nicht mehr“ vonseiten des Theaters der Unterdrückten Wien ein eintägiger Theaterworkshop zu prekären Arbeitsverhältnissen und Erwerbslosigkeit mit Teilnehmerinnen* aus unseren A2, B1 sowie B1+ Kursen gestaltet. Entlang der Interessen der Frauen* wurden Themen rund um Arbeitsverhältnisse basierend auf eigenen Erfahrungen, aus Erzählungen von Freund*innen oder der Familie theatralisch bearbeitet. Vertiefend wurde herausgearbeitet, welche Aspekte dieser Arbeitsverhältnisse als ausbeuterisch, unfair und problematisch erlebt werden, wie wir uns dagegen wehren können, wie sich Erwerbslosigkeit in unserer Gesellschaft anfühlt, was unsere politischen Forderungen in Bezug auf Arbeit sind oder wie wir arbeiten wollen.

DEUTSCH ZUM MITMISCHEN (01/2020 – 12/2021)

Das Projekt „Deutsch zum MitMischen“ (DzMM), kofinanziert vom Asyl-Migrations- und Integrationsfonds und dem Bundeskanzleramt – Integration, ist ein kombiniertes Sprachunterrichtskonzept. Es besteht aus einem Deutsch-als-Zweitsprache-Kurs auf B2- bzw. C1-Niveau sowie einem Kommunikations- und Networking-Training (Modul „Soziokulturelles Lernen und Netzwerken“) und einem zweiwöchigen Informations- und Planungsblock zum Thema Aus- und Weiterbildung (Modul „Bildung: Orientierung und Planung“). Die drei Komponenten des Kurses ergänzen einander durch unterschiedliche methodische Zugänge. Dies soll die Teilnehmerinnen* dabei unterstützen, sicher und selbstbewusst mit Sprache umzugehen und Hemmschwellen abzubauen – im Kontakt mit Institutionen genauso wie bei Kontakten im persönlichen Umfeld. Zusätzlich zum Kurs findet auch begleitende individuelle Bildungsberatung mit allen Teilnehmerinnen* statt, was eine möglichst konkrete Planung von nachfolgenden Aus- und Weiterbildungsschritten ermöglicht.

Das ursprüngliche Projektkonzept wurde im Jahr 2011 in Peregrina entwickelt und über acht Jahre den Bedürfnissen und Wünschen der Teilnehmerinnen* entsprechend angepasst. Im Rahmen von „Deutsch zum MitMischen“ wurde 2020 erstmals auch ein C1-Kurs angeboten – auf vielfachen Wunsch von Teilnehmerinnen* aus den bisherigen B2-Kursen. Im Wintersemester 2021 fand nun bereits der zweite C1-Kurs bei Peregrina statt.

Im Jahr 2021 wurden **drei B2-Kurse** (ein B2.1 und zwei B2.2 Kurse) und **ein C1-Kurs** abgehalten. Alle vier Kurse beinhalteten je 153 Unterrichtseinheiten Deutschkurs, 39 Unterrichtseinheiten Modul „Soziokulturelles Lernen und Netzwerken“ und 24 Unterrichtseinheiten Modul „Bildung: Orientierung und Planung“. In zwei der vier Kurse wurde begleitend Kinderbetreuung angeboten. 8 Frauen* nahmen diese für die Betreuung ihrer Kleinkinder in Anspruch. Die Schwerpunkte des **Moduls „Soziokulturelles Lernen und Netzwerken“** liegen in der Vertiefung von Kommunikations-, Recherche- und Netzwerkkompetenzen. Die Schwerpunkte des **Moduls „Bildung: Orientierung und Planung“** liegen in der Information über Angebote der Erwachsenenbildung in Österreich und im gemeinsamen und individuellen Erarbeiten von weiterführenden Schritten im Hinblick auf Weiterbildung bzw. künftige Berufstätigkeit. Auch die Anerkennung von bereits erworbenen Qualifikationen spielt hier eine wichtige Rolle. „Deutsch zum MitMischen“ verfolgt hier besonders das Ziel, die Kurs-Teilnehmerinnen* beim Kontakt mit weiterführenden Bildungsinstitutionen sowie arbeitsmarktrelevanten Institutionen (abz*austria, WKO) zu unterstützen, um

den zum Teil hochqualifizierten Absolvent*innen des Kurses eine möglichst ausbildungsadäquate Partizipation am gesellschaftlichen und beruflichen Leben in Österreich zu ermöglichen.

Im Jahr 2021 fanden – coronabedingt deutlich weniger - **Exkursionen** in folgende Orte und Institutionen statt: das Technische Museum, das Weltmuseum, das Kunsthaus Wien und das Kunsthistorische Museum. Außerdem wurden aufgrund der Corona-Situation einige Outdoor-Spaziergänge unternommen, unter anderen ein Foto-Spaziergang, inspiriert von der Ausstellung „Almost. Wiener Weltreisen.“ Es gab außerdem zwei Workshops im Kurs zum Thema „Spracherleben im Alltag“, durchgeführt von Sandra Radinger von der Universität Wien⁴ sowie mehrere Online-Workshops: von der Bildungsberatung des abz*austria zum Thema „Digitalisierung im Beruf“ und vom Gründer*innenservice der Wirtschaftsagentur der WKO zum Thema „Selbstständigkeit und Gründen“, sowie vom BIZ des AMS eine Online-Gruppenberatung hinsichtlich Aus- und Weiterbildungen.

Im Rahmen des Projekts können die Teilnehmerinnen* nach einer intensiven Prüfungsvorbereitungs-Phase zur B2-Prüfung bzw. C1-Prüfung (ZB2 und ZC1) des Österreichischen Sprachdiplom (ÖSD) antreten. Im Herbst 2021 legten die Teilnehmerinnen* des B2.2-Kurses erstmals die B2-Prüfung des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) in Kooperation mit der Sprachschule Meridian ab. Alle drei Deutschzertifikate sind unter anderem die Aufnahmevoraussetzung für viele Ausbildungen für qualifizierte Berufe sowie für viele Studienrichtungen in Österreich.

2021 konnte Peregrina dieses Unterrichtskonzept bereits im zehnten Projektjahr für Drittstaatsangehörige mit längerfristiger Aufenthaltsperspektive sowie Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte anbieten. Im Jahr 2021 schlossen von insgesamt **37 Teilnehmerinnen*** 31 den Kurs ab. **35 Teilnehmerinnen*** traten bei Peregrina zu **Abschlussprüfungen**⁵ an. Im ersten Semester fand sowohl eine interne, also nicht zertifizierte Abschlussprüfung (B2.1) stattfand, an der 8 Teilnehmerinnen* teilnahmen, von denen alle die Prüfung bestanden, als auch die B2-Prüfung des ÖSD (B2.2), zu der insgesamt 9 Teilnehmerinnen* antraten, von denen 7 die Prüfung bestanden. Im zweiten Semester fand einerseits die C1-Prüfung des ÖSD bei Peregrina statt, andererseits die B2-Prüfung des ÖIF, die von der mit Peregrina kooperierenden Sprachschule Meridian abgenommen wurde. Zur C1-Prüfung traten 8 Kandidat*innen (davon 3 neuerlich Antretende des vorjährigen C1-Kurses) an, von denen zwei die gesamte Prüfung bestanden haben. Eine weitere Kandidatin* bestand die mündliche Teilprüfung, 5

⁴ <https://livedlanguage.com/>

⁵ Diese Zahl ist höher als die Zahl der Teilnehmenden, die die Kurse abgeschlossen haben, weil manche Teilnehmende zu zwei Prüfungen im gleichen Jahr angetreten sind.

Kandidat*innen bestanden die Prüfung nicht. Zur B2-Prüfung des ÖIF traten insgesamt 10 Kandidat*innen an. Leider konnte keine von ihnen beide Prüfungsteile positiv abschließen.

Eine Kursteilnehmerin* schildert ihre Erfahrungen mit „Deutsch zum MitMischen“ wie folgt: *„Eine gute Atmosphäre. Eine Möglichkeit mit anderen Menschen Deutsch zu sprechen. Ich möchte mich für alles bei Peregrina bedanken!“*

Eine andere Teilnehmerin*:

„Der Kurs hat mich positiv beeinflusst. Schöne Momente habe ich mit meinen Freundinnen ausgetauscht. Ich freue mich, dass ich neue Freundschaften schließen konnte. Vielen Dank – Sie haben mir Motivation gegeben!“

AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-MAßNAHMEN

Das Jahr 2021 hat uns auch bei „Deutsch zum MitMischen“ wie schon im Vorjahr durch COVID-19 zusätzlich herausgefordert: Lockdownbedingt mussten im Frühjahr 2021 alle Projektaktivitäten neuerlich für drei Wochen auf online umgestellt werden. Von Dienstag, 6. April bis Donnerstag, 22. April fanden sowohl die Kursinhalte der beiden Kurse (B2.1 und B2.2) als auch ein Teil der Karriereentwicklungsgespräche mit den beiden Bildungsberater*innen online, über die kurseigenen WhatsApp-Gruppen und die Video-Plattform Zoom bzw. telefonisch (die Gespräche) statt.

Ab 26. April fanden die Kurse wieder in Präsenzform – unter Einhaltung der empfohlenen Schutzmaßnahmen (Sicherheitsabstand, Desinfektion, fixe Zuordnung von Sitzplätzen, FFP2-Masken, sowie regelmäßige COVID-Tests) statt.

Die beiden Kurse (B2.2 und C1), die Mitte August starteten, konnten als Ausbildungsmaßnahmen im Integrationsbereich wie geplant durchgehend in Präsenzform stattfinden. Selbstverständlich war stets die Einhaltung der strengen Schutzmaßnahmen sichergestellt. Die zertifizierten Abschlussprüfungen (B2-ÖIF und C1-ÖSD) mussten wegen des Lockdowns allerdings zeitlich etwas verschoben werden. Damit war es möglich, alle für 2021 im Projekt geplanten Kurse vollständig und auch zeitgerecht abzuschließen.

III. PROJEKTE

KLIMASCHUTZ IM ALLTAG IN ZEITEN VON CORONA – WEBINARE UND WORKSHOPS MIT MIGRANTINNEN* (06/2020 – 10/2021)

Dieses Klimaschutzprojekt, beauftragt durch das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, setzte sich zum Ziel, Migrantinnen* und Geflüchtete sowie ihre Familien und Bekannten für Klimaschutzmaßnahmen zu sensibilisieren. Dabei wurden die Lebensveränderungen aufgrund der Coronakrise sowohl methodisch als auch inhaltlich berücksichtigt.

So kann die Pandemie einerseits eine Chance sein, dass Menschen ihr Verhalten im Alltag nachhaltiger gestalten, z.B. durch bewussteres und verringertes Einkaufen, durch vermehrtes Reparieren oder durch Selbstanbau von Lebensmitteln. Andererseits birgt diese außergewöhnliche Situation auch die Gefahr, dass das Thema „Klimaschutz“ durch Armutsvergrößerung, Arbeitslosigkeit oder wirtschaftlichen Druck keine bedeutende Rolle mehr spielt. Somit war es ein zentrales Anliegen dieses Projektes aufzuzeigen, dass Klimaschutz mit Armutsbekämpfung, sozialem Austausch, Gesundheitsförderung und Lebensqualitätsverbesserung einhergehen kann.

Aufgrund der speziellen Situation durch die Covid-19-Krise wurde ein neues Onlineformat entwickelt. Dabei zeigten sich zwei Vorteile: Frauen* mit Bildungsbenachteiligung lernten wie Webinare funktionieren und der Austausch über Klimaschutztipps im Haushalt konnte viel anschaulicher und praktischer umgesetzt werden. Die Teilnehmerinnen konnten sich gegenseitig ihre Kühlschränke, Heizungsthermostate, Obst der Saison, Zimmerpflanzen, ökologische Putzmittel, Second-Hand-Kleidung zeigen. Auch theoretische Grundlagen zum Klimaschutz wurden, unterstützt durch Filme oder Bilder, anschaulich vermittelt. Somit konnten die Zoom-Meetings recht lebendig und kurzweilig gestaltet werden.

Sobald Präsenzseminare wieder angeboten werden durften, konnten die interessierten Einrichtungen zwischen Webinar oder Workshop in ihren Räumlichkeiten bzw. jenen von Peregrina entscheiden. 2021 wurden **10 Webinare** und **5 Fortbildungen** in Präsenz durchgeführt. **130 Personen** nahmen daran teil. Neben den Teilnehmenden in den Workshops haben wir mit dem Thema auch deren Verwandte und Bekannte erreicht, denen Informationen aus den Workshops durch Erzählungen, Prospekte oder Social-Media-Nachrichten weitergegeben wurden.

Die Teilnehmerinnen* waren bezüglich Herkunftsregion, Bildungsabschluss, Haushaltsgröße und Vorerfahrungen zum Umweltschutz sehr unterschiedlich. Bildungsbenachteiligung und prekäre Lebensverhältnisse hatten leider viele gemeinsam. Als neue Zielgruppen konnten wir Personen, die noch nicht in der deutschen Sprache alphabetisiert sind und Menschen unter 25 Jahren, die einen Bildungsabschluss nachholen möchten, gewinnen. Vereinzelt nahmen auch besonders interessierte Männer* teil.

Die Workshops wurden zusammen mit Frauen*organisationen, Pflichtschulabschlussmaßnahmen, Deutschkursen sowie Flüchtlingswohnhäusern organisiert. Besonders erfreulich war dieses Jahr auch wieder, dass aus dem vorliegenden Projekt weitere Initiativen entstanden sind. So veranstaltete z.B. Come2gether durch die Inspiration eines Workshops in ihrer Einrichtung eine Tauschparty. Und eine französische Reisebloggerin initiierte eine Fahrradspendenaktion für uns.

Eine weitere Neuerung war, dass wir in dieser Projektphase dank der Unterstützung des Ministeriums auch Kurzfilme zu unterschiedlichsten Klimaschutz-Themen, wie etwa über Second-Hand-Kleidung oder Resteküche, in leichter Sprache anfertigen konnten.

Da die Videos bei den Frauen sehr beliebt waren und zur Nachhaltigkeit und größeren Verbreitung von Klimaschutzmaßnahmen beitragen, werden 2022 noch weitere produziert. Durch das neue Online Format und Social Media können die Workshops ohne viel Mehraufwand und kostengünstig im nächsten Jahr auch österreichweit angeboten werden. Wir freuen uns somit, noch mehr Menschen mit diesem so wichtigen und sehr aktuellen Thema zu erreichen und unsere Vernetzungstätigkeiten mit Migrant*innenorganisationen in anderen Bundesländern auszuweiten.

KLIMASCHUTZ IM ALLTAG – WORKSHOPS MIT MIGRANT*INNEN (11/2021 – 04/2023)

Aufgrund der Erfolge der Klimaschutzworkshops in den Jahren 2014 bis 2021 wurde dieses Projekt im November 2021 vom BMK auf weitere 1,5 Jahre in Auftrag gegeben. Für die laufende Projektphase sind 20 Workshops mit Multiplikationseffekten zum Thema Klimaschutz im Alltag mit jeweils 6 bis 20 Teilnehmer*innen geplant. Diese werden als Präsenz-, Online- oder Outdoor-Veranstaltung angeboten. Weiters werden 6 Kurzfilme (1-10min) produziert und in Social Media sowie bei den Projektpartner*innen und anderen interessierten Einrichtungen verbreitet. Ab November 2021 werden sowohl die bewährten

Zielgruppen, Inhalte und Methoden der Workshops der vorangegangenen Projektphasen, als auch neue – auf den in den Feedbackrunden geäußerten Wünschen der Teilnehmerinnen und Kooperationspartner*innen basierende – Ideen weiterentwickelt (siehe Vorgängerprojekt weiter oben).

ERWEITERTE ZIELGRUPPEN UND NEUE SCHWERPUNKTTHEMEN

Die Workshops werden in diesem Projektzeitraum für Migrant*innen und geflüchtete Menschen in ganz Österreich angeboten. Da 2020 ein Online Format entwickelt wurde ist die Umsetzung ohne großen Zusatzaufwand sehr gut möglich, die Akquise und Vernetzungsarbeit muss jedoch erweitert werden. In der letzten Projektphase wurden neben Bildmaterialien bereits drei Kurzfilme gedreht, die nicht nur im Deutschunterricht gezeigt, sondern auch über soziale Netzwerke verbreitet werden, 2021-2023 sollen sechs weitere entstehen. Diese Art von Verbreitungsmethode von Klimaschutzinformationen hat den Vorteil, dass sie viele Menschen erreichen kann, unterhaltsam ist, auch jüngere Migrant*innen anspricht.

Die Feedbacks der letzten Workshops haben gezeigt, dass derzeit folgende Themen in der Zielgruppe besonders gefragt sind:

- Plastik- und Verpackungsvermeidung
- Gesundes Wohnen/Hitzebewältigung
- Fast Fashion und Bewusst Einkaufen

Diese Wünsche werden in der neuen Projektphase selbstverständlich berücksichtigt und es werden dazu neue Lerneinheiten entwickelt. 2021 wurden für dieses Projekt noch keine Workshops durchgeführt, aber Recherchen zu den neuen Schwerpunkten, Vernetzungstätigkeiten mit Migrant*innenorganisationen in ganz Österreich und Vorbereitungsarbeiten für die Kurzfilme gemacht.

MAKE THE INVISIBLE VISIBLE - EIN ERASMUS+-PROJEKT (09/2020 – 08/2023)

Gemeinsam mit den Organisationen Gender NORA in Tschechien, EfKA in Polen, CRPE in Rumänien und Transfer in der Slowakei wird das 3jährige Erasmus+-Projekt „Let’s make the invisible visible“ umgesetzt. Alle fünf Organisationen arbeiten mit Frauen*, die mehrfach Diskriminierungen erleben - wie zum Beispiel Migrantinnen*, Roma-Frauen*, Geflüchtete, von Gewalt Betroffene.

Das Projekt verfolgt mehrere Ziele. Übergeordnet steht das Sichtbar-werden-Lassen von Unsichtbar-Gemachtem in den Lebensgeschichten von mehrfach diskriminierten Frauen*. Sichtbar werden

sollen Wissen, Stärken, Fähigkeiten und Strategien, welche die Frauen* in ihrem Leben entwickelt haben, um sich zu stärken und ihre Ziele zu erreichen. Damit distanzieren wir uns vom Defizit-Denken, hin zur Wahrnehmung der Klientinnen* als Expert*innen, als Vorbilder. In diesem Sinne werden im Projektrahmen auch Kurzfilme mit den Biografien einzelner Klientinnen*, die gerne als Mutmacherinnen* und Vorbilder auftreten möchten, gedreht und über öffentliche Kanäle verbreitet. Außerdem sollen in diesem Projekt die Projektmitarbeiterinnen gegenseitig von den Expertisen aller beteiligten Organisationen profitieren und lernen. Weitere Produkte des Projekts sind daher Webinare und ein Handbuch über innovative Methoden für die Erwachsenenbildung und die Beratung von mehrfach benachteiligten Frauen. Am Ende der Projektlaufzeit werden alle Interessierten zu einer Veranstaltung einladen, bei der das Handbuch, die Webinare und Kurzfilme präsentiert und Methoden ausprobiert werden können.

2021 wurden drei einwöchige Trainings in Krakau, Brünn und Wien durchgeführt, in denen sich die Projektmitarbeiterinnen ausgetauscht haben und bei denen sie innovative Methoden der Bildungs- und Beratungsarbeit (weiter)entwickelt haben (z.B. Beratung im Gehen, Berufsberatung beim Brotbacken, Drama-Techniken usw.). Mit der Arbeit am Handbuch und an den Kurzfilmen wurde im Frühjahr bzw. im Herbst 2021 begonnen. Im Oktober 2021 wurde ein Projekttreffen in Bukarest durchgeführt, bei dem die Methoden und der Projektfortschritt diskutiert wurden und die weitere Vorgehensweise geplant wurde. Aufgrund der Corona Situation mussten die internationalen Trainings und Treffen immer wieder verschoben werden, daher waren alle Organisationen letztlich sehr froh, dass außer einem Projekttreffen in Bratislava (das auf Februar 2022 verschoben werden wurde) mit Jahresende der Projektzeitplan doch noch eingehalten werden konnte.

Der grenzüberschreitende Austausch mit Frauen* aus verschiedenen europäischen Ländern hat bei Peregrina und den anderen Organisationen schon im ersten Jahr zu methodischen Innovationen, Erweiterung der Perspektiven und neuen Freundschaften geführt. In den nächsten Jahren wird diese internationale Zusammenarbeit noch weiter ausgeweitet und intensiviert, was die Solidarität, Qualität und Motivation in der Arbeit mit Frauen* in Europa noch mehr fördern wird.

IV. STATISTIK JÄNNER – DEZEMBER 2021

BERATUNG

Telefonische Erreichbarkeit: Mo, Mi: 12:00 bis 16:00 Uhr, Di, Do: 09:00 bis 13:00 Uhr	
Infokontakte (persönlich, telefonisch, per E-Mail; unter 15min)	
Anzahl der Infokontakte gesamt	1880
Beratungen (persönlich, telefonisch, per E-Mail; ab15min)	
Anzahl der Beratungskontakte gesamt	2448
Anzahl der Klientinnen* gesamt	1165
Persönliche Beratungen	
Anzahl der Klientinnen gesamt	483
Anzahl der Kontakte gesamt	1085
davon Rechts- und Sozialberatung	592
davon Bildungsberatung	122
davon Psychologische Beratung	371
Telefonische Beratungen	
Anzahl der Klientinnen gesamt	640
Anzahl der Kontakte gesamt	1276
davon Rechts- und Sozialberatung	702
davon Bildungsberatung	133
davon Psychologische Beratung	441
Email-Beratungen	
Anzahl der Klientinnen gesamt	42
Anzahl der Kontakte gesamt	87
davon Rechts- und Sozialberatung	61
davon Bildungsberatung	7
davon Psychologische Beratung	19

Rechts- und Sozialberatung nach Inhalten⁶

Finanzielle Probleme	257
Scheidung	128
Wohnen	149
Aufenthalt	182
Familie	145
Sozialversicherung	138
Gesundheit	101
Gewalt	57
Aus- und Weiterbildung	48
Staatsbürgerschaft	48
Psychosoziale Beratung, Krisenintervention	10
Arbeitssuche	19
Strafverfahren (gerichtl. und verwalt.)	13
Asyl	20
Arbeitsmarktzugang	7
Sonstiges	60

GRUPPENANGEBOTE

Angebot	Anzahl	Teilnehmerinnen*zahl
Klimaschutzworkshops	15	130
Training „Innovative Methoden in der Bildungsberatung für mehrfach benachteiligte Frauen in Europa“	1 (fünftägig)	6
Health Literacy Workshops	4	33
Workshops Bewegungstherapie	6	14

⁶ Bezogen auf Klientinnen* der Rechts- und Sozialberatung, die im Berichtszeitraum eine persönliche Beratung in der Beratungsstelle in Anspruch genommen haben (n=327), wobei pro Klientin* mehrere Themenbereiche genannt werden können.

BILDUNG**Basisbildungskurse Deutsch****Sommersemester 2021**

Kursbeschreibung	Kurszeiten	Unterrichtseinheiten (UE)	Teilnehmende
A1+	Montag und Mittwoch 13:00 – 15:45	110 UE + 1 UE Einzelunterricht pro TN	10
A2	Montag und Mittwoch 13:00 – 15:45	110 UE + 1 UE Einzelunterricht pro TN	10
A2 Intensiv	Montag - Donnerstag 09:15 – 12:00	110 UE + 1 UE Einzelunterricht pro TN	10
A2+Intensiv	Montag – Donnerstag 09:15 – 12:00	110 UE + 1 UE Einzelunterricht pro TN	10
B1	Montag und Mittwoch 09:15 – 12:00	110 UE + 1 UE Einzelunterricht pro TN	10
B1+	Dienstag und Donnerstag 09:15 – 12:00	110 UE + 1 UE Einzelunterricht pro TN	10
6 Kurse			60

Wintersemester 2021

Kursbeschreibung	Kurszeiten	Unterrichtseinheiten (UE)	Teilnehmende
A1+	Dienstag und Donnerstag 13:00 – 15:45	110 UE + 1 UE Einzelunterricht pro TN	10
A2	Dienstag und Donnerstag 13:00 – 15:45	110 UE + 1 UE Einzelunterricht pro TN	10
A2+	Montag und Mittwoch	110 UE + 1 UE Einzelunterricht pro TN	10

	9:15-12:00		
B1 Intensiv	Montag – Donnerstag 9:15-12:00	110 UE + 1 UE Einzelunterricht pro TN	10
B1+ Intensiv	Montag – Donnerstag 9:15-12:00	110 UE + 1 UE Einzelunterricht pro TN	10
B1+	Dienstag und Donnerstag 9:15-12:00	110 UE + 1 UE Einzelunterricht pro TN	9
6 Kurse			59

Deutsch zum MitMischen

Sommersemester 2021

Kursbeschreibung	Kurszeiten	Unterrichtseinheiten (UE)	Teilnehmende (TN)
B2.1	4 x / Woche, 9.15 – 12.00	216	12
B2.2	4 x / Woche, 12.45 – 15.30	216	12

W

Wintersemester 2021

Kursbeschreibung	Kurszeiten	Unterrichtseinheiten (UE)	Teilnehmende (TN)
B2.2	4 x / Woche, 9.15 – 12.00	216	13
C1	4 x / Woche, 12.45 – 15.30	216	11

V. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2021

PUBLIKATIONEN

„Klimawandel – leicht erklärt“, Video im Rahmen des Projektes „Klimaschutz im Alltag“, 2,20min
„Second-Hand liegt im Trend – schick, günstig und umweltfreundlich“, Video im Rahmen des Projektes „Klimaschutz im Alltag“, 3,18min
„Verwenden statt Verschwenden – Georgias Resteküche“, Video im Rahmen des Projektes „Klimaschutz im Alltag“, 4,30min
www.peregrina.at
facebook/vereinperegrina/at

REFERENT*INNENTÄTIGKEIT

Art	TN
08.03.2021: Vorstellung der Vereinsangebote sowie Schnupperworkshop „Klimaschutz im Alltag“ bei Internationalen der Veranstaltung des Stadt Wien Frauenservice zum Internationalen Frauentag, online	12
08.06.2021: Workshop/Fortbildung zur Methode „Beratung im Gehen“ im Rahmen des Lefö Bildungsseminars, Peregrina	8
21.09.2021: „Walk and talk – career counseling on the move“, Workshop im Rahmen des Erasmus Projekts „Make the invisible visible“, Peregrina	8
22.09.2021: „Sifting-shaping-sharing – bread baking and career orientation“: Workshop im Rahmen des Erasmus Projekts „Make the invisible visible“, Peregrina	8
20.12.2021. Workshop zu „Familienrechtliche und aufenthaltsrechtliche Aspekte in der Beratung von Migrantinnen*“ für das Dolmetscherinnen*-Projekt des „Netzwerk der österreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen“, online	20

INTERVIEWS

17.2.2021: Interview mit Charlotte Bastam, freie Journalistin, zum Thema „Mangelnde

Sensibilisierung von Psychotherapeut*innen bei migrantischen Themen“
5.10.2021: Interview mit Maria Kalisperati, Universität Wien, zum Thema „How is feminism expressed in social institutions,NGOs and their projects?“

VERNETZUNG & KOOPERATIONEN

Art	N
06.01.2021: Basisbildung-Kursträgerinnentreffen, MA 17, online	Ca. 20
13.01.2021: Vernetzung mit dem Deutschkursteam der Diakonie, online	2
23.01.2021: Bildungsberaterinnen-Vernetzungsmeeting, online	6
29.01.2021: Vernetzungstreffen: Steht wirklich das Kindeswohl im Mittelpunkt? AÖF, online	n.e.
11.02.2021: Meeting zum Austausch mit der Umweltberatung Wien, online	3
18.02.2021: Jour Fixe der Wr. Migrantinnen*beratungsstellen, Peregrina	9
06.03.2021: Teilnahme an der Veranstaltung der VHS Urania: „Frauentag 2021: Frauen, Corona und Gesundheit: Präsentation des Sammelbandes ‚Frauengesundheit und Corona‘“, online	Ca.40
19.03.2021: Kooperationsmeeting mit Pyramidops, online	2
23.03.2021: Vernetzungstreffen mit Berater*innen von Wiener Migrantinnen*-Beratungsstellen, online	9
15.04.2021: 18.02.2021: Jour Fixe der Wr. Migrantinnen*beratungsstellen, Miteinander Lernen	8
21.04.2021: Vernetzungstreffen der Allianz GewaltFREI leben, online	Ca. 20
28.04.2021: Plenum des „Netzwerk der österreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen“, online	Ca 35
06.05.2021: Träger*innentreffen der Basisbildungskurse im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung, online	Ca.30
11.5.2021: FrauenGesundheitsDialog: „Beyond COVID-19 – Frauengesundheit nach der Pandemie“, BMSGP / BKA	n.e.

27.05.2021: Vernetzungstreffen mit dem Team „Österreichisches Umweltzeichen“, Wien	4
07./08.06.2021: „Tinkering“-Workshops in der Basisbildung in Kooperation mit dem Science Center Netzwerk, Peregrina	8
09.06.2021: 5. Treffen Wiener Plattform Frauen-Flucht-Gesundheit: „Flucht und Trauma“, online	Ca. 50
10.06.2021: Austauschtreffen mit Global 2000, Wien	2
15.06.2021: Kursleiterinnen-Vernetzungstreffen, online	Ca. 20
17.06.2021: Teilnahme an einer Gruppendiskussion von „FrauenberaternFrauen“ für eine Studie zu Gewaltprävention, online	6
17.06.2021: Jour Fixe der Wr. Migrantinnen*beratungsstellen Wien, Miteinander Lernen	8
22.06.2021: Austauschtreffen mit der feministischen Frauenorganisation EFKA im Rahmen des Projektes „Make the invisible visible“, Krakau	10
23.06.2021: Vernetzungstreffen mit Mitarbeiterinnen des Eltern-Kind-Zentrums Simmering, EKZ Simmering	10
24.06.2021: Teilnahme an der Podiumsdiskussion "Frauen - Arbeit - Partizipation", Team der Allianz "Menschen.Würde.Österreich", online	Ca. 20
25.06.2021: Workshop-Teilnahme anlässlich „felsen.Fest, 35 Jahre Lefö“, Penzing	Ca 15
28.06.2021: Vernetzungstreffen anlässlich einer von Peregrina mitinitiierten Kleider-Tauschparty, Come2gether	Ca. 20
29.06.2021: Teilnahme am Regionalforum Simmering, online	Ca. 20
07.07.2021: Ad hoc-Vernetzungstreffen "Gewaltprävention im Kontext von Flucht und Migration", online	Ca.25
20.07.2021: Vernetzungstreffen "Gewaltprävention im Kontext von Flucht und Migration", online	Ca. 25
23.07.2021: Kooperationstreffen mit der feministischen Frauenorganisation NORA im Rahmen des Projektes „Make the invisible visible“, Brünn	8
23.08.2021: Vernetzung und Kooperation mit Sprachschule Meridian bezüglich ÖIF-Prüfung	2

B2, Meridian	
23.09.2021: Vernetzungstreffen mit dem Team des Haus AWAT des Wiener Hilfswerks, Haus Awat	4
28.09.2021: Vernetzungstreffen von Wiener Migrant*innen-Organisationen auf Einladung des Grünen Parlamentsklubs, Palais Epstein	Ca. 40
28.09.2021: Teilnahme an Regionalforum Simmering, online	14
30.09-01.10.2021: Plenum des „Netzwerk der österreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen“, Don-Bosco-Haus Wien	Ca. 40
08.10.2021: Vernetzungstreffen mit der Kulturvermittlung des Kunsthistorischen Museums, KHM	3
12.10.2021: Kooperationstreffen mit der Pflichtschulabschlusskursleitung der VHS 1100 Wien, VHS 1100 Wien	2
14.10.2021: Jour Fixe der Wr. Migrantinnen*beratungsstellen, Orient Express	8
21.10.2021: Koordinationstreffen mit CRPE Organisation im Rahmen des Projektes „Make the invisible visible“, Bukarest	8
19.10.2021: Basisbildung-Kursträger*innentreffen, MA 17	Ca. 25
28.10.2021: Teilnahme an der Veranstaltung „Studienergebnisse: Systemerhaltend, prekär, unsichtbar“, AK-Wien	45
28.10. und 4.11., 10.11.2021: Kooperation mit Mag. Sandra Radinger, BA, Universität Wien, Department of English and Applied Linguistics (2 Workshops im Projekt „Deutsch zum MitMischen“ zum Thema „Sprachtagebuch – Spracherleben im Alltag“), Peregrina	Ca.16
09.11.2021: Treffen Allianz GewaltFREI leben, Peregrina	6
10.11.2021: Vernetzungstreffen mit dem Österreichischen Austauschdienst (Abteilung Erasmus), Peregrina	2
16. 11. 2021: Teilnahme am 6. Treffen der „Wiener Plattform Frauen - Flucht - Gesundheit“ zum Thema „Diskriminierung geflüchteter Frauen“, online	n.e..
18.11.2021: Kundgebung „Allianz Gewaltfrei Leben“, vor dem Parlament	Ca. 60

23.11.2021: Teilnahme am 2.Gewaltschutzgipfel, online	n.e.
24.11.2021: Teilnahme an der Veranstaltung „Digitalisierung und Kommunikation – aktuelle Herausforderungen für die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung“ des Wiener Forum Gesundheitskompetenz, online	n.e.
1.12.2021: Netzwerk Sprachenrechte, online	Ca. 20
15.12.2021: Kooperationsmeeting mit der Sektionsleitung „Klima und Energie“ des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, online	3

PRAKTIKA UND HOSPITATIONEN

<p>Februar 2021, Hospitantin im Zuge der Ausbildung zur Basisbildungstrainerin im Projekt „Basisbildungskurse in Peregrina“</p> <p>November 2021, Hospitantin des Lehrgangs „Fachausbildung kompakt für Basisbildungstrainerinnen“ im Projekt „Basisbildungskurse in Peregrina“</p>

VI. STRUKTUREN & QUALIFIKATIONEN

Beratungsteam: Weiterentwicklung der Beratungskonzepte, Besprechung der Fallgeschichten, 2x/Monat

Kursleiter*innenteam: Erarbeitung der Kurskonzepte/ Lehrpläne, Erfahrungsaustausch, 2x/Monat

Forum: monatliche Informations- und Diskussionsplattform für alle Mitarbeiterinnen

Strukturtag: Evaluation bzw. Planung der Arbeitsschwerpunkte zu Jahresbeginn

Klausur: Diskussion von Grundsatzfragen und Arbeitsschwerpunkten

Vorstand: Der Vorstand besteht aus drei zu gesamter Hand haftenden Frauen*, die den Verein gemeinsam oder einzeln nach außen hin vertreten.

In Peregrina sind Psychologinnen, Juristinnen, eine Ethnopsychologin, eine Pädagogin und eine Lebens- und Sexualberaterin mit der psychologischen bzw. Rechts-, Sozial- und Bildungsberatung betraut. Die Deutschkursleiterinnen verfügen über einschlägige Studien bzw. DaF/DaZ-Ausbildungen. Alle Mitarbeiterinnen verfügen über eine fundierte Ausbildung, mehrjährige Berufserfahrung und nehmen an externen wie internen Schulungen teil.

Das Peregrina Team bestand 2021 aus **22 Mitarbeiterinnen**⁷:

Arbeitsbereich	WStd	Qualifikation
Finanzkoordination, Administration, Vereinsleitung	24	Handelsakademie
Geschäftsführung, Bereichsleitung, Vereinsleitung	33	Studium der Rechtswissenschaften Universität Wien
Juristische Beratung	20 bzw. 22	Studium der Rechtswissenschaften (laufend) Universität Wien
Sozialberatung	26 bzw. 27	Studium der Psychologie und Ethnologie an der Uni Wien
Sozialberatung	28	Volksschullehrerin, langjährige Beratungserfahrung
Bildungsberatung, Modulleitung	22	Studium der Betriebswirtschaft, Lebens- und Sozialberaterin, Sexualpädagogin

⁷ Nicht alle gleichzeitig beschäftigt; ohne freie Dienstnehmer*innen, ohne Werkvertragsnehmer*innen

Erasmus+-Projekt, Klimaschutzworkshops, Modulleitung	23 bzw. 24	Doktorat-Studium Psychologie/ Schwerpunkt Ethnopsychologie und Entwicklungspolitik, LG „Berufs- und Bildungswegorientierung“ an der PädAk
Psychologische Beratung und Therapie, Bereichsleitung	20	Doktoratsstudium Psychologie, klinische- und Gesundheitspsychologin
Psychologische Beratung und Therapie	20	Studium der Psychologie, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Fortbildung "Psycho-traumatologie und traumazentrierte Psychotherapie"
Psychologische Beratung und Therapie	18	Studium der Psychologie, Ausbildung in Transaktionsanalyse, Postgraduate Studium in klinischer Psychologie, Ausbildung in Integrativer Transaktionsanalyse
Kurskoordination, Basisbildung, Erasmus+-Projekt, Vereinsleitung bis März 2021	28	Masterstudium „Soziale Arbeit“ mit Schwerpunkt Sozialraumorientierung; Studium Deutsche Philologie (Schwerpunkt DaF); ÖSD-Prüferin
Basisbildung, Erasmus+-Projekt	17 bzw. 3	Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft, DaF-Lehrgang; Lehrgang Basisbildung und Alphabetisierung, ÖSD-Prüfer*in
Kurskoordination, Basisbildung	22 bzw. 23	Masterstudium DaF/DaZ, Kultur- und Sozialanthropologin, Lehrgang Fachspezifische Ausbildung für Basisbildner*innen
Basisbildung	18,5 bzw. 10	Studium der Politikwissenschaft (BA), Diplomlehrgang zur Basisbildungstrainerin am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Basisbildung, Sprachkurse	10 bzw. 14	Studium der Germanistik mit Schwerpunkt DaF/DaZ, Lehrgang "Interkulturelle Elternarbeit" und "Alphabetisierung und Deutsch mit MigrantInnen"
Basisbildung	10 bzw. 18,5	Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fernstudium "Deutsch als Fremdsprache", Diplomlehrgang "Alphabetisierung und Basisbildung mit Erwachsenen"
Basisbildung	10	Ausbildung zur Basisbildungstrainerin, Lehrgang "Interkulturelle Gesundheitstrainerin"
Sprachkurse	18	Studium der Germanistik an der Uni Wien, Daf/Daz-Lehrgang, zertifizierte ÖSD-Prüferin

Sprachkurse, ab April 2021: Vereinsleitung	25	Studium der deutschen Philologie, Akademielehrgang Psychodramaturgische Linguistik (PDL), Master of Arts in Intercultural Conflict Management, ÖSD-Prüferin
Kinderbetreuung	12	Langjährige Erfahrung in Vorschulbetreuung und -bildung
Kinderbetreuung	16	Ausbildungslehrgang für Betreuungspersonen in Kindergruppen
Reinigung	9 bzw. 4	

Im Jahr 2021 haben die Peregrina- Mitarbeiterinnen folgende Fortbildungen besucht:

Erste Hilfe Grundkurs: „Ausbildung für betriebliche Ersthelferinnen“, 27. und 28. Februar 2021
LEFÖ Bildungsseminar (4 Module): „Ganzheitliche Bildungs- und Beratungsarbeit für Migrantinnen* im digitalen Wandel - neue Projekte und Zugänge im Austausch“, 28. April, 10. Mai, 26. Mai 2021, 8. Juni 2021
„Impacttechniken für besondere Herausforderungen“, MEG Frankfurt, 19. Mai 2021
„Klinische Hypnose“, BÖP, 8. Juni 2021
„Dynamik und Interventionen bei Schuld- und Opfergefühlen nach Traumatisierung“, BÖP, 14. Juni 2021
„Introduction into drama techniques“, Fortbildung von NORA in Krakau, 19. bis 21. Juni, 2021
„Selbstorganisatorische Hypnose: Traumafolgen direkt und kraftvoll begegnen“, ZAP Wien, 23. Juni 2021
„Beratung und Therapie optimal vorbereiten“, MEG Frankfurt, 7. Juli 2021
"Embracing challenges, (re-)searching paths: Sommerbildungswochen zu (Basis)Bildung und Gewalt ", Webinar von das kollektiv, 14. bis 30. Juli
„Competence Kaleidoscope“, Fortbildung von NORA in Brünn, 20. bis 22. Juli, 2021
Erste Hilfe Wiederholungskurs: „Training für das Leben“, 25. August 2021
„Rechtsseminar für Mitarbeiterinnen von Fraueneinrichtungen - Gegen Gewalt an Frauen handeln“, 16. und 17. September 2021
„Introduction into filmmaking“ Fortbildung von MyMamy aus Presov in Wien, 20. und 24. September, 2021

„Fünf grundlegende Techniken jeder wirksamen Traumatherapie“, MEG Frankfurt, 6. Oktober 2021

Demokratiekompetenzen in der Praxis: Anwendung des Referenzrahmens Kompetenzen für eine demokratische Kultur des Europarats. Online-Fortbildung organisiert vom Demokratiezentrum Wien, der demokrative und dem Campus Demokratie, 21. Oktober 2021

Training „Psychosoziale Beratung im Virtuellen Synchronen Setting“, Campuswien, Frauenberatung Wendepunkt, 4. November 2021

„Umgang mit Vermutungen und Verdacht bei Gewalt an Kindern und Jugendlichen“, Webinar der Gewaltschutz Akademie, 16. November 2021

„Imaginäre Körperreisen“, MEG Frankfurt, 1. Dezember 2021

VII. RÜCK- UND AUSBLICK

Das zweite Jahr im Krisenmodus war für Peregrina wie schon 2020 eine – wenn auch inzwischen sehr routiniert bewältigte - Herausforderung. Je nach Arbeitsbereich waren auch meist unterschiedliche rechtliche Vorgaben bezüglich Corona-Schutzmaßnahmen zu beachten.

Fast alle Angebote konnten aufrechterhalten und durchgeführt werden, außer die kursbegleitende Kinderbetreuung während des Lockdowns im April 2021, da hier nur online Unterricht angeboten werden konnte. Problematisch sind natürlich die dadurch entstandenen finanziellen Einbußen, die auch nicht durch Corona-Förderungen oder -beihilfen abgedeckt werden können. Dies betrifft vor allem EU-kofinanzierte Projekte (Basisbildungskurse, Deutsch zum Mitmischen), wo aufgrund der Abrechnungsmodalitäten wahrscheinlich erst Mitte oder Ende 2022 feststehen wird, wie hoch unsere Verluste sein werden und ob irgendeine Möglichkeit besteht, diese Verluste auszugleichen. Für einen gemeinnützigen Verein ohne Möglichkeit von Abschreibungen oder Rücklagenbildung ist dies im Grunde genommen eine untragbare Situation.

Im Beratungsbereich waren wir erwartungsgemäß mit einer gestiegenen Nachfrage konfrontiert, was unter den erschwerten Bedingungen in einer Pandemie zeitweise auch zu einer Überlastung des Beratungsbetriebs führte. In der psychologischen Beratung mussten wir inzwischen die Warteliste aufgrund des großen Andranges schließen (über 6 Monate Wartezeit auf einen Termin), in der Sozial- und Rechtsberatung arbeiten die Beraterinnen unter großem Zeitdruck.

Großteils konnte der Präsenzbetrieb aufrechterhalten werden, auch in Zeiten von Lockdowns gab es die Möglichkeit einer Beratung vor Ort, wenn eine telefonische oder Online-Beratung nicht möglich war. Wurden 2020 noch verstärkt E-Mail-Beratungen (anstelle von Vor-Ort-Beratungen) durchgeführt, so hat sich hier die Zahl signifikant hin zu den telefonischen Beratungen geändert. Dies ist dadurch erklärbar, dass wir im Herbst 2020 technisch aufgerüstet haben und auf VOIP-Telefonie umgestiegen sind. Dadurch wurde die telefonische Beratung auch bei Homeoffice erleichtert. Weiters spielten auch datenschutzrechtliche Gründe und die Tatsache, dass E-Mail-Beratungen sehr zeitaufwendig sind, dazu, dass diese eher vermieden wurden und Telefon- und Vor-Ort-Beratungen bevorzugt wurden.

Die inflationsbedingten Preissteigerungen und die somit zunehmend prekärer werdende finanzielle Lage vieler unserer Klientinnen* waren 2021 bei den Beratungsanfragen schon deutlich spürbar. Hier

bräuchte es dringend ein Gegensteuern der politischen Entscheidungsträger*innen, zumal durch den Krieg in der Ukraine die nächste Krise auf uns zukommt.

Auch im Bildungsbereich verzeichnete Peregrina wie schon in den Jahren zuvor einen großen Andrang an Interessentinnen*, der die Anzahl der verfügbaren Kursplätze bei weitem überstieg. So mussten wir viele Frauen* mit einem Platz auf der Warteliste vertrösten oder haben sie bei der Suche nach anderen Kursen unterstützt. Auch das Angebot des begleitenden Coachings (Bildungs- und Sozialberatung) wurde sehr häufig in Anspruch genommen.

Für 2022 konnten wir die Finanzierung aller Maßnahmen im Ausmaß des Jahres 2021 sicherstellen. Wir freuen uns auch über neue Projekte bzw. hoffen, 2022 neue Projektideen umsetzen zu können. Im Mai 2022 starten wir mit einem Citizen-Science-Projekt "The Psychological is Democratic" in Kooperation mit der Sigmund-Freud-Universität Wien. Daneben planen wir unseren Klimaschutz-Schwerpunkt zu erweitern. Auf internationaler Ebene werden wir laufend für Projektpartnerschaften angefragt. Hier hoffen wir, dass das eine oder andere Projekt auch bewilligt wird.

Peregrina wird gefördert durch:

 <p>Stadt Wien Frauenservice Wien</p>	 <p>Stadt Wien Integration und Diversität</p>
 <p>Bundeskanzleramt</p>	 <p>Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung</p>
 <p>EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds</p>	 <p>Bundesministerium Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie</p>
 <p>Erasmus+</p>	<p>AMIF</p> 
	